3 1761 04729217 2

eier Helmbrecht

von

ernher dem Gartenaere

PT
1679
W4
1911

Meier Helmbrecht

von

Wernher dem Gartenære

herausgegeben

von

Friedrich Panzer.

Dritte Auflage.

Halle a. S.
Verlag von Max Niemeyer.
1911.

LIBRARY
UNIVERSITY OF TORONTO
PT
1679
W4
1911
LIBRARY
JAN 8 1973
UNIVERSITY OF TORONTO

Altdeutsche textbibliothek, herausgegeben von H. Paul.
No. 11.

Vorwort zur 3. Auflage.

Aus dem Vorwort zu den früheren Auflagen wiederhole ich hier, dass diese Ausgabe auf einer neuen Vergleichung der Handschriften ruht. In den Lesarten ist mit Rücksicht auf die Verwendung des Textes im akademischen Unterricht auch manches kritisch Wertlose aufgenommen, wenn es bequeme Gelegenheit zur Anknüpfung sprachgeschichtlicher Erörterungen bietet. Das seit der vorigen Auflage beigefügte Wörterbuch will alles vom neuhochdeutschen Wortgebrauche Abweichende in knappster Form so weit erklären, dass durch seine Benutzung auch dem Anfänger ein erstes Verständnis des Textes vermittelt wird.

In der vorliegenden Auflage blieb der Text der 2. Ausgabe unverändert; in die Einleitung ist einiges neu Erschienene verarbeitet worden.

Einleitung.

Das nachstehende Gedicht, das wir nach der Ueberschrift in *A* nicht ganz passend „Meier Helmbrecht“ zu nennen gewohnt sind, ist uns nur in zwei jungen Handschriften erhalten:

A das berühmte Ambraser Heldenbuch, jetzt in den „kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses“ in Wien, Pergament, 1504—15 von Hans Ried, Zollschreiber am Eisack zu Bozen für Kaiser Max geschrieben, überliefert S. 225^b—229^b unser Gedicht.

B die Berliner Hs., Mss. Germ. fol. 470 der kgl. Bibliothek, Papier, im 15. Jh. in Oesterreich geschrieben, enthält Bl. 1—229^a den j. Titurel, Bl. 229^b bis Schluss von derselben Hand unser Gedicht.

Diese beiden Hss. weichen in ihrem Texte fortlaufend nicht unbeträchtlich von einander ab. Indess lässt sich aus einer Reihe gemeinsamer Fehler leicht feststellen, dass beide gleichwohl einem Zweige der Ueberlieferung angehören; sie müssen aus einer gemeinsamen Vorlage geflossen sein, in der das Original schon mehrfach entstellt gewesen ist. Eine systematische Prüfung der Lesarten zeigt nun weiter, dass *A* diese Vorlage mit sehr viel grösserer Treue wiedergibt als *B*. Zwar ist auch *A* keineswegs frei von Fehlern. Aber seine Abweichungen beruhen ausschliesslich auf Missverständnissen und Versehen und nirgends erlaubt sich der Schreiber, der seine Vorlage verständnislos und fast mechanisch kopiert, willkürliche Aenderungen. Im vollsten

Gegensatze dazu verrät *B* durchweg den denkenden Schreiber, der der Ueberlieferung völlig frei gegenüber tritt und sie auf Schritt und Tritt nach seinen Ueberzeugungen zuschneidet, indem er da den Vers glättet, dort den Sinn ändert, ihm anstössige Wörter und ganze Versgruppen ausscheidet, anderswo zusetzt u. s. w., kurz fast in jedem Verse seine Vorlage aufs willkürlichste verändert. Eine kritische Ausgabe des Gedichtes hat sich daher in erster Linie auf die Hs. *A* zu stützen, die nur in ziemlich seltenen Fällen durch *B* korrigiert wird. Hie und da muss aber auch über beide Hss. zurückgegangen und die echte Lesart durch Conjectur hergestellt werden.

Eine der bedeutendsten Abweichungen der Hss. liegt nun darin, dass jede die Handlung des Gedichtes auf einen anderen Schauplatz verlegt. Die Verse 188 ff. rühmen den Rock des Helden mit der Versicherung, einen so kostbaren *warkus* habe nie ein Bauer getragen *zwischen Hohenstaine vnd Haldenberg* sagt *A*, *zwuschen Wels vnd dem Traunberg B*. Und V. 893 ff. preist der alte Meier den Brunnen seines Hofes, dem nur einer noch sich vergleichen könne: der *ze Wanckhausen* nach *A*, der *zu Leubenbach* nach *B*. Danach spielt also die Handlung nach *B* im oberösterreichischen Traungau, zwischen Wels, dem Traunstein und Leonbach (alt *Liubenbach* ZfdA. 4. 318 f.: ein kleiner Ort zwischen Wels und Kremsmünster). *A* hingegen verlegt sie in das jetzt gleichfalls zu Oberösterreich, bis ins 18. Jh. aber zu Baiern gehörige Innviertel.

Von den Ortsangaben in *A* war zunächst allerdings nur klar, dass mit *Wanckhausen* das heutige Wanghausen, gegenüber Burghausen an der unteren Salzach gemeint sein müsse; für die beiden anderen Namen wurden von Lachmann (Ueber Singen und Sagen S. 12) und Karajan (ZfdA. 4. 319 f.) verschiedene, wenig einleuchtende Identifizierungen versucht. Da wies zuerst K. Muffat (Morgenbl. z. bayr. Zeitung vom 8. Okt. 1863) aus einem Urbar des 13. Jh. einen Helmbrechtshof bei Gilgenberg, wenig östlich von Wanghausen nach; das

Jahr darauf stellte dann auf K. Hofmanns Anregung F. Keinz an Ort und Stelle eingehende Nachforschungen an, die später von L. Fulda und M. Schlickinger fortgesetzt wurden und zu schönen Entdeckungen führten.[1]) Sie haben den Hof unseres alten Meiers in dem heutigen Hartl- und Bauerngute wiedergefunden, die bis ins vorige Jahrhundert hinein den Namen „Helmbrechtshof" führten. Wenig südöstlich davon liegt der Hohenstein; nicht ganz so sicher ist, ob der von *A* genannte Haldenberg mit dem nahe dem Helmbrechtshofe gelegenen Adenberg (oder etwa einem etwas östlicher gelegenen Hollberg) identifiziert werden darf; auch die Lokalisierung der Kienleite und des Loh, die V. 1391 und 1427 unseres Gedichtes nennen, sind umstritten. Noch aber rauscht der Brunnen in Wanghausen und eine angebliche Heilkraft für erkrankte Augen hat dem „goldenen Brünnlein", wie die Umwohner ihn verehrend nennen, bis in unsere Tage seine Berühmtheit erhalten. Auch für manche seltene Ausdrücke des Gedichtes wie *clamirre*, *îsenhalt*, *sturz*, *kuo von siben binden* u. s. w. ergab Sprache und Brauch der Gegend manch erfreuliche Aufklärung; ja selbst den Inhalt der Erzählung wollten alte Leute auf Befragen in ihren Erinnerungen wiederfinden. So stimmte denn alles mit den Ortsangaben von *A* so schön zusammen, dass man sich wohl berechtigt glauben durfte, diese für die ursprünglichen in Anspruch zu nehmen.

Trotzdem hat nun doch auch *B* bis in die neueste Zeit Anhänger und Verteidiger gefunden, und wirklich muss eine ernsthafte Betrachtung zugeben, dass die von Keinz und seinen Nachfolgern erbrachten Nachweise an sich nicht durchschlagend sind. Sollte die Lokalisierung der Berliner Hs. wirklich für abgetan gelten, so musste

[1]) Vgl. die Berichte von Keinz in den Münchener Sitzungsberichten, Phil. Cl. 1864. 181ff., 1865. 316ff.; Fulda in der Einleitung zu seiner Uebersetzung; Schlickinger, Der Helmbrechtshof und seine Umgebung im 51. Bericht über das Museum Francisco-Carolinum, Linz 1893, dazu AfdA. 20. 258ff., ZfdPh. 29. 218ff.; K. Schiffmann, ZföGy. 55. 709ff., Jahresber. f. germ. Philol. 29. 125.

bewiesen werden, dass die beiden Hss. gemeinsamen Angaben des Gedichtes sich nur mit der Lokalisierung von *A* vertrügen. Die von Keinz angeführten kulturellen und sprachlichen Momente erbringen diesen Beweis nicht; denn sie erforschen nur die diesbezügliche Art des Innviertels und es ist an sich wahrscheinlich, dass der wenig östlicher auf gleichem Sprach- und Stammesgebiet gelegene Schauplatz von *B* sich hierin nicht durchgreifend unterschieden haben wird. Auch die Nachweisung eines Helmbrechtshofes kann noch nicht den Ausschlag geben: der Name Helmbrecht ist nicht selten und mag leicht auch im Traungau manchen Bauernfamilien und ihren Höfen geeignet haben; zudem wissen wir gar nicht, ob die Erzählung des Gedichtes wirklich auf einem historischen Geschehnis beruht.[1]) Und so wäre es an sich recht wohl denkbar, dass ein Schreiber, dem der Helmbrechtshof bei Gilgenberg bekannt war, die Erzählung dorthin verlegt hätte, indem er die Ortsangaben des Originals entsprechend abänderte. Die Entscheidung kann hier eben nicht von aussen kommen, sondern nur von innen heraus, durch eine systematische Feststellung des Verhältnisses der beiden Hss. zum Originale, erbracht werden. Eine derartige Untersuchung aber muss sich mit grösster Entschiedenheit für die Ursprünglichkeit von *A* aussprechen. Nachdem sich nachweisen lässt, dass *B* den originalen Text an zahllosen Stellen willkürlich geändert hat, während *A* ihn treulich kopiert, so spricht die grösste Wahrscheinlichkeit dafür, dass auch seine Ab-

[1]) Aus der Behauptung des Dichters V. 7, er habe alles selbst mit angesehen (der doch streng genommen schon V. 1638 widerspricht), hat man dies allzu vertrauensselig geschlossen. Mag die Wirklichkeit für Personen und Geschehnisse des Gedichtes Vorbilder geboten haben (R. M. Meyer ZfdPh. 40. 421ff); die Tatsache, dass einzelne, nicht unwichtige Stücke der Erzählung nachweisbar aus Neidhard (darüber zuletzt Braune PBB. 32. 555ff.) oder einem umlaufenden Schwanke (Panzer PBB. 33. 391ff.) entlehnt sind, zeigt klar, dass zum mindesten nicht alles darin historisch sein kann und nach derselben Seite weist der literarische Charakter der Dichtung, worüber unten.

weichung in den Ortsangaben auf willkürlicher Aenderung beruht. Und wirklich lässt ein glücklicher Zufall uns noch wohl erkennen, woher *B* die Veranlassung nahm, gerade Ortsnamen aus dem Traungau statt der originalen einzusetzen. Auf dem Vorsatzblatte dieser Hs. sind eine Reihe von Namen eingetragen, die J. Strnadt neuerdings alle aus Urkunden des 15. Jh. im Traungau nachgewiesen hat (AfdA. 20. 262 ff.). Aus ihren Kreisen muss die Hs. hervorgegangen sein und dass ihnen zu Ehr und Vergnügen die Ortsangaben geändert sind, darf man um so zuversichtlicher annehmen, als eine der in der Hs. genannten Personen, Lienhart Mewrll, im 15. Jh. Besitzer eben jenes Leubenbach gewesen ist, das *B* statt Wanghausen eingeführt hat.

Als Verfasser unseres Gedichtes nennt sich im letzten Verse ein *Wernher der Gartenære*. Er ist urkundlich nicht nachzuweisen und so hat man ihn durch verschiedene Vermutungen festzulegen gesucht. C. Schröder (Germ. 10. 455 ff.) glaubte ihn mit dem Bruder Wernher identifizieren zu dürfen, einem nicht unbedeutenden österreichischen Spruchdichter, dessen Tätigkeit sich von 1217—1250 verfolgen lässt.[1]) Diese Hypothese hat mehrfach Beifall, öfter noch Widerspruch erfahren und in der Tat ist eine Identifizierung der beiden Dichter nicht möglich. Die teilweise Gleichheit der Namen reicht dazu nicht aus. Allerdings trifft der Spruchdichter mit unserem Satiriker mehrfach in Bildern und Gedanken zusammen; aber diese sind keineswegs ihr besonderes Eigentum, sondern in der Dichtung der Zeit weit verbreitet. Positiv gegen Schröders Hypothese spricht die ganz verschiedene dichterische Individualität der beiden Männer, die sich gerade, weil sie im Stoffe

[1]) Seine Sprüche in v. d. Hagens Minnesingern 2. 227 ff., 3. 11 ff.; über ihn vgl. Bartsch-Golther, Deutsche Liederdichter 1901[4] S. LXIV und R. M. Meyer, Allg. dtsch. Biogr. 42. 74 ff., wo die weitere Literatur verzeichnet ist. Eine kritische Ausgabe der Sprüche mit eingehendem Commentar hat neuerdings A. E. Schönbach in den Wiener Sitzungsberichten, phil.-hist. Kl., 148 (No. VII) und 150 (No. I) gegeben.

durch satirische Behandlung der Zeitverhältnisse zusammentreffen, umso schärfer einander entgegenstellen: Bruder Wernher voll feierlichen Ernstes, ständig predigend und scheltend, Wernher der Gärtner in heiterer Ruhe mit einem überlegenen Lächeln auf das Treiben herabsehend, von dem er mit spottendem Behagen erzählt; jener ein Vertreter der pathetischen, dieser der scherzhaften Satire, um mit Schillers Einteilung zu reden. Dazu kommt dann, dass Sprache und Reimtechnik der beiden Dichter eine grössere Reihe von Verschiedenheiten aufweisen.[1])

Wir bleiben also für die Feststellung der Persönlichkeit unseres Dichters auf Vermutungen angewiesen. Da hat denn Keinz die Meinung ausgesprochen, er sei ein Geistlicher und zwar Pater Gärtner in dem nahe

[1]) Bruder Wernher (*B*; ich citiere den Text Schönbachs) reimt Prät. *az* : *baz* 1. 11, Wernher der Gärtner (*G*) *âz* : *küefrâz* 1547; *B* gebraucht Part. *genamt* : *verlamt* 46. 11, *G genant* : *gesant* 915, : *bekant* 927 oder *genennet* : *erkennet* 1735; *B* gebraucht in prägnanter Bedeutung Inf. *hân* : *getân* 47. 2, : *undertân* 55. 4, 61. 4, *G haben* : *graben* 237, : *knaben* 151. 155. 1721; *B* prägnant Inf. *lân* : *wolgetân* 17. 7, : *vertân* 42. 5, *G lân* : *getân* 1149 und *lâzen* : *gâzen* 899; *B* Part. *erlân* : *hân* 37. 3, *G erlâzen* : *verwâzen* 839; *B* Part. *gesaget* : 3. Sg. *klaget* 50. 2, *G gesaget* : *betaget* 1047 und *geseit* : *edelkeit* 507; *B* Part. *geklaget* : *gedaget* 49. 4, *G gekleit* : *breit* 1021 [beide haben *treit* und *gît*, nur *G meide(n)* 952. 206 und Part. *geleit* „gelegt" 189. 404, nur *B* 3. Sg. *lît* 16. 2, 9. 2, 51. 6 neben *liget* 18. 6]; *B* hat nur den Cj. *sî*, *G* daneben *wese* : *lese* 1931; für die bei *G* häufige Apokope nach kurzer Stammsilbe auf Muta finde ich bei *B* nur ein Beispiel: Dat. *bat* : Dat. *stat* 55. 2 (im Binnenreim!); *B* reimt Adj. *gelîch* : *rîch* 54. 11, *G geliche* : *sicherlîche* 737. 313, *B* Adv. *gelîch* : *tîch* 63. 6 und Adv. *zuhtelich* : *österrîch* 49. 1, *G* nur Adv. *-liche(n)*; *B* reimt Adv. *în* : *wîn* 73. 3, *G in* : *hin* 1103; *B* hat nur *sol*, *G* daneben *sal* : *deu sal* 755; *B* hat drei Reime *-âr* : *-ar* 6. 4, 9. 11, 23. 11, *G* in viel mehr Versen nur einen (255), während dagegen die in *G* 7mal vorkommende Bindung *-ân* : *-an* bei *B* nicht begegnet; *B* reimt 49. 11 (Schönbach ändert die Ueberlieferung) gut österreichisch *gert* : *lêrt*, *G* hat nichts dergleichen; umgekehrt hat *B* keine Bindung *-iht* : *-icht* (*G* 1545), *-ir* : *-ier* (*G* 1401), *-un* : *-uon* (*G*. 517. 771), *-s* : *-z* (*G* 397. 1709) und vor allem fehlen die in *G* häufigen Bindungen *-â-* : *-ou-* und *-iu-* : *-öu-*, sowie die charakteristischen Erweiterungen durch unorganisches *-e* (*G* 242, 433, 792, 1622, 1800).

dem Helmbrechtshofe gelegenen Kloster Ranshofen gewesen und diese Ansicht hat bei vielen Beifall gefunden. Sie ist dennoch völlig unmöglich. Nicht allein, dass sie auf rein gar nichts sich stützen kann als den Beinamen *gartenære* und die Tatsache, dass es im Kloster Ranshofen im 19. Jh. „Pater Gärtner" gegeben hat, welche die Bauern der Umgebung die Obstbaumzucht lehrten; durch alle Andeutungen, die das Gedicht selbst über den Stand seines Verfassers gibt, wird sie als ganz unhaltbar erwiesen. Durchschlagend ist allein schon 780 f. Der Dichter schildert den alten Meier als das Idealbild eines tüchtigen Bauern, der zufrieden mit seinem Stande ihn trefflich ausfüllt. Wenn er den Alten daher an unserer Stelle versichern lässt, er gäbe *keinem phaffen niht wan sîn barez reht,* so muss er auch diese Gesinnung für die dem Bauern allein zuträgliche gehalten haben und es ist damit evident erwiesen, dass er kein Geistlicher gewesen sein kann; sonst hätte er eine derartige Lehre gewiss nicht verkündigt. Ebenso wenig ist einem Geistlichen der Ausfall auf die Nonnen 112 ff. zuzutrauen, mindestens hätte ein solcher nie mit dem satirischen Behagen unseres Dichters von einer *nunne gemeit* gesprochen, auch die Spenden an die Nonnen nicht, wie 124 ff. geschieht, verhöhnt. Unmöglich im Munde eines Mönches ist ferner die Bemerkung 208 f., der Bauernsohn mit seiner kostbaren Kleidung würde dem Dichter bei den Frauen den Rang abgelaufen haben und nie durfte ein Geistlicher sagen wie unser Dichter 1892 f.: *gesagt ich nie iht wâres, doch sult ir mir gelouben daz mære von der houben.* Auch 839 f.: *unsælde sî verwâzen! ich bin vil gar erlâzen sô guoter handelunge als dâ hêt der junge* wird man einem Augustiner Chorherrn nicht leicht zutrauen, noch weniger aber 848 f.: *swie vil ich var enwadele, sô bin ich an deheiner stete, dâ man mir tuo als man im tete*; diese Verse weisen vielmehr mit aller Bestimmtheit auf einen Fahrenden.[1])

[1]) Für geistlichen Stand des Dichters spricht neuerdings wieder R. M. Meyer ZfdPh. 40. 424 ff. sich aus, ohne dass die vorgebrachten Gründe überzeugten.

Dass der Verfasser sich als Dichter von Beruf fühlte, zeigen ja wohl schon die Anfangsverse, in denen er sich ausdrücklich in diese Zunft einreiht. Welchem Stande er aber durch Geburt angehörte? V. 864 sagt ausdrücklich, dass er kein *herre in höher aht* gewesen und man sollte wohl denken, auch 884 f. *ein herre næme der spise war* u. s. w. hätte nur jemand sagen können, der selbst überhaupt kein *herre* war. Möglich also, dass er aus dem Bauernstande hervorgegangen wäre, mit dessen Lebensart und Sinn er sich so genau vertraut zeigt; aber sicher ist das natürlich nicht und wer ihn für einen Ritter halten will, mag sich dabei wohl auf den Charakter seiner Dichtung berufen. Denn darüber kann kein Zweifel sein, dass er seine Kunst nicht unter der Dorflinde, sondern am Hofe geübt hat. Vom Standpunkte des Hofes und für den Hof hat er sein Gedicht verfasst und ganz im Stile Neidhards verspottet er seinen dörperlichen Helden. Die V. 913 ff. sind durchaus an den Adel gerichtet und besonders deutlich weisen 1020 ff. auf die Sphäre, in der der Dichter sich bewegt und auf die er wirken möchte: mit einem augenscheinlichen Kunstfehler lässt er den alten Meier hier die neuen Sitten des Ritterstandes — nicht etwa so weit sie den Bauer berühren, sondern in Dingen, die er nur vom Hörensagen kennt, wie den neuen Turnieren — beklagen. Und wenn der Alte 969 ff. besonders missbilligt, dass die Herren jetzt so viel schlechte Leute in ihrer Umgebung duldeten, so hören wir hier aus seinem Munde nur die alte Klage des Fahrenden über die Schnarrenzer, die ihm Beifall und Brot am Hofe wegnehmen. Zu diesen äusseren Bestimmungen fügt sich auch gut, was wir über die geistige Verfassung unseres Dichters aus der Erzählung entnehmen können. Er ist ein Mann, der das Leben kennt und in die Herzen schaut; auch mit Sage- und Dichtung ist er vertraut und weiss vom trojanischen Krieg, von Karl und seinen Paladinen, von der Rabenschlacht, dem Herzog Ernst, von Artus und Ginover zu sagen, nirgends aber verrät sich eine Spur gelehrter Bildung. Mit Zuversicht also sprechen wir

unseren Wernher als einen Fahrenden an, der an den Höfen des Adels seine Kunst übte.[1])

Was die Datierung unseres Gedichtes anlangt, so ist ein terminus a quo zunächst mit den Versen 217 f. gegeben, die Neidhards als eines Verstorbenen erwähnen. Leider aber ist uns das Todesjahr dieses Dichters nicht bekannt und alle dafür angesetzten Daten beruhen auf sehr unsicheren Vermutungen. Sein letztes sicher datierbares Lied gehört ins Jahr 1236;[2]) da Wolfram ihn im Willehalm um 1217 als einen augenscheinlich berühmten und in seiner Eigenart allgemein bekannten Dichter anführt, so muss er wohl mindestens bald nach 1180 geboren sein, wird also die Mitte des 13. Jahrhunderts wenig überlebt haben. Weiter führt uns V. 728, indem die hier verspottete Unsitte, tschechische Wörter in die Rede zu mengen, nach E. Schröders zutreffender Bemerkung (AfdA. 10. 58) doch wohl erst nach Aufrichtung der Böhmenherrschaft in Oesterreich, also nach 1246, möglich war.

Als terminus ad quem hat man aus V. 411 das Jahr 1250 folgern wollen; doch steht diese Datierung augenscheinlich auf tönernen Füssen. Denn der Kaiser ist hier lediglich als sprichwörtlicher Inhaber der höchsten Macht und Würde genannt, was auch zu einer Zeit möglich sein musste, wo es zufällig keinen Inhaber dieser Würde gab. Ebenso können die seit 1269 in österreichischen und tiroler Urkunden bezeugten Namen

[1]) Pfeiffer hat auch den Beinamen des Dichters auf seinen Stand gedeutet, indem er ihn zu *garten* „bettelnd von Haus zu Haus gehen" zog. Die Bildung wäre auffallend (da *gartære* zu erwarten stünde), wenn auch nicht gerade unerhört, vgl. *smeichenære* Reinm. v. Zweter 154. 9, *volgenære* ebd. 83. 2 Lesarten, *tihtner* Ls. 2. 552. 45, viell. auch *Teichner*. Leicht aber mag das Wort einfach „Gärtner" bedeuten und einen der bei Fahrenden sehr gewöhnlichen Uebernamen darstellen, dessen Veranlassung uns verborgen bleibt. In der Tat ist der Beiname *Gartner* in Urkunden des 13. Jhs. mehrfach bezeugt und wird dort mit *ortulanus* übersetzt; vgl. Socin, Mhd. Namenbuch S. 512f. und ZföGy. 55. 716.

[2]) Denn Bielschowskys Deutung von 102. 22 auf das Jahr 1241 ist unmöglich.

Lemberslint, *Chuefrezz* und *Slintzgacuw* nicht mit R. Müller ZfdA. 31. 95ff. und O. Zingerle AfdA. 19. 297 als sicherer Nachklang des Gedichtes angesprochen werden, da keineswegs feststeht, dass diese Namen von unserem Dichter erfunden sind. So erhalten wir eine untere Grenze nur durch Literaturwerke, die Bekanntschaft mit Wernher dem Gärtner verraten. Das ist wahrscheinlich schon bei dem Pleier der Fall,[1]) einem Salzburger, wie es scheint, der seine höfischen Epen zwischen 1260 und 1280 verfasst haben mag, sicher aber in den Gedichten des sog. Seifrid Helbling (hrg. v. Seemüller, Halle 1886), eines mit seinem wahren Namen unbekannten österreichischen Dichters, der sich von 1282—1299 verfolgen lässt. Sie zeigen in ihrer Tendenz, indem sie das Eindrängen der Bauern in den Adel und den Verfall der guten Sitten an diesem beklagen, wie im Tone die engste Verwandtschaft mit dem Meier Helmbrecht; zugleich aber finden sich auch im Einzelnen in Motiven, Wortlaut und Gedanken so zahlreiche Berührungen (zusammengestellt in Seemüllers Anmerkungen disp., vgl. auch die Einleitung S. XXXIIf. und die dort citierte Literatur), dass eine direkte Benützung unseres Gedichtes durch den jüngeren Satiriker sich nicht bezweifeln lässt. Da nun schon das älteste Gedicht des Seifrid Helbling (No. XIV, verfasst zwischen dem Dezember 1282 und Juli 1283) diesen Einfluss des Helmbrecht mit Sicherheit aufweist, so muss dieser also vor 1282 entstanden sein. Die erste ausdrückliche Anspielung auf unser Gedicht finden wir (ungefähr ums Jahr 1310) in Ottokars österreichischer Reimchronik. Dort weigern die Ennstaler

[1]) Wenigstens treffen Meleranz 106 *lebet noch her Hartman von Ouwe, der kunde baz getihten* und 589 die Schilderung des Vorhangs, auf dem dargestellt ist, *wie Paris unde Elena einander minten, ouch stuont dâ, wie [man] Troien sît gewan und wie Eneas dan entran* mit V. 217f. und 46f. unseres Gedichtes genauer zusammen als mit einer der zahlreichen anderen Stellen, an denen derselbe Gedanke oder Gegenstand ausgedrückt werden. Dass die Entlehnung aber nur auf Seite des Pleiers liegen könnte, erscheint bei der schier einzigartigen Unselbständigkeit dieses Mannes wohl zweifellos.

Bauern dem Abt von Admont die weitere Heeresfolge gegen die Ungarn unter Berufung auf die Lehren des alten Meiers 26417 f.: *Helmbrehtes vater lêre wil ich gerne volgen und der kneppischeit sîn erbolgen.* Uebrigens scheint die Bekanntschaft unseres Gedichtes auch nach Böhmen gedrungen zu sein, da der tschechische Philosoph Štitný im 14. Jh. ein Subst. *helmbrecht* (m., dazu *helmbrechtice* f. und *helmbrechtny* Adj.) im Sinne von „Buhler, Wüstling" gebraucht (Lambel S. 139).

Die literargeschichtliche Betrachtung hat dem Gedichte Wernhers vielfach eine völlig isolierte Stellung innerhalb unserer altdeutschen Literatur zuweisen wollen und es ist Pfeiffer allzu oft nachgesprochen worden, dass wir in ihm die erste deutsche Dorfgeschichte zu erkennen hätten. Wer das tut, verkennt völlig den literarischen Charakter des Werkes. Wir verstehen unter „Dorfgeschichte" doch eine rein epische Dichtung; unser Gedicht aber ist eine in episches Gewand gekleidete Satire, die sich sehr wohl in den Zusammenhang der Literatur des 13. Jhs. einordnet. An die Lieder Neidhards von Reuental, den der Verfasser V. 217 ff. selbst als den überlegenen Meister auf dem Gebiete dieser seiner Dichtungsgattung rühmt, knüpft sie zunächst an. Seinen Geist atmet der Hauptteil des Gedichtes, die Verspottung des *geutôren*, der über seinen Stand hinaus will und sich anmasst, es dem Adel gleich zu tun: mit ihm berührt es sich an zahlreichen Stellen in Bildern und Worten und zwei Lieder oder richtiger zwei Abschnitte Neidhardscher Lieder (Haupt 27. 15 ff. und 86. 3 ff.) sind Zeile für Zeile von ihm aufgenommen. Aber freilich ist sein Verfasser kein blosser Nachahmer. Wie er in seiner Erfindung noch selbständig genug sich zeigt,[1]) so bleibt er auch in der Auffassung des Stoffes unabhängig von seinem Vorbild, ja er steht darin durchweg auf einer höheren Warte. Und zwar sowohl dem Objekte seiner Darstellung nach — denn nicht bloss den Dörper trifft

[1]) Das wird von R. M. Meyer a. a. O. mit Recht nachdrücklich betont.

sein Spott, sondern auch die üppige Nonne, den ungerechten Richter und vor allem den gesunkenen Adel selbst —, als auch subjektiv nach seiner Persönlichkeit und der Art seines dichterischen Verfahrens. Neidhards Satire ist, wo sie nicht vollends ganz persönlich wird, ausschliesslich auf die Anschauungen und Vorurteile seines Standes gegründet und sie bleibt durchweg rein negativ. Unser Dichter hingegen sieht und umfasst das Ganze und in seinem Interesse weist er die einzelnen Glieder desselben, die Hohen nicht minder als die Niederen, in ihre Schranken. Und er erst wird wirklich positiv, weil bei ihm erst die Abneigung gegen die Wirklichkeit nicht wie bei Neidhard einer sinnlichen Quelle, sondern dem entgegenstehenden Ideale entspringt. Er verspottet unnachsichtlich den übermütigen Bauern, aber er hat ein Herz für seinen Stand und stellt ihm in der liebevoll gezeichneten Gestalt des alten Meiers, der seine Grenzen kennt und achtet, aber in ihnen selbstzufrieden und selbstbewusst auch Achtung verlangen darf, ein ideales Vorbild auf. Dem herabgekommenen Adel aber, der im Bauernschinden, Plündern und Pokulieren seinen Beruf finden möchte, hält er die schöne Sitte und reine Fröhlichkeit einer vergangenen Zeit als Spiegel vor, darin er seine Verderbnis beschauen mag. Sehen wir hier unseren Dichter klärlich in Zusammenhang mit der vorausgegangenen höfischen Didaktik besonders der Spruchdichter, so zeigt er sich doch auch da überlegen durch die Art, wie er als wahrer Künstler Ideen sinnlich lebendig zu gestalten weiss. Denn nicht im Predigtton trägt er uns abstrakte Lehren vor; sie ergeben sich vielmehr gleichsam absichtslos und zufällig als Begleiter und Folgen einer spannenden Erzählung und er zeichnet nach Bernays treffender Bemerkung ein anschauliches Kulturbild, indem er nur den Zwecken seiner künstlerischen Darstellung zu genügen scheint. Ein kräftiger Humor, der doch eines erschütternden Ausdrucks auch des Tragischen am Wendepunkte der Erzählung mächtig bleibt, trägt und belebt das Ganze, die Darstellung ist volkstümlich, auch gelegentlich derb ohne Rohheit und

ein frischer Erdgeruch, wie er in unserer mittelalterlichen Dichtung nicht zu häufig ist, entströmt dem Werkchen. Aus dem bäuerlichen Leben in einem verlorenen Winkel deutschen Landes ist sein bescheidener Stoff entnommen, aber sein Verfasser hat ihn mit dichterischer Kraft aus seiner örtlichen und zeitlichen Gebundenheit heraus auf die freie Höhe reiner Menschlichkeit zu ewiger Wahrheit und Jugend erhoben.

Das Gedicht ist zuerst 1839 von Bergmann veröffentlicht, der im Anzeige-Blatt zu Band 85 und 86 der Wiener Jahrbücher der Literatur einen buchstäblichen Abdruck der Hs. *A* gab (Berichtigungen dazu PBB. 27. 90). Dagegen legte F. H. v. d. Hagen seinem Abdrucke des Gedichtes im 3. Bande der „Gesammtabenteuer" (Stuttg. u. Tüb. 1850) die Hs. *B* zu Grunde. Vorher schon hatte M. Haupt eine treffliche kritische Ausgabe des Gedichtes geliefert (ZfdA. 4. [1844] 318ff.). Auf seinen Text stützen sich die Ausgaben von F. Keinz (Helmbrecht und seine Heimat. München 1865[1], Leipzig 1887[2]) und P. Piper (Höfische Epik [= Kürschners D. Nat. Lit. IV. 2. 1] 2. Teil, Stuttg. [1889], S. 398ff.); selbstständiger ist H. Lambel (Erzählungen u. Schwänke [= Deutsche Classiker des Mittelalters hg. v. Pfeiffer XII], Leipzig 1872[1] S. 123ff., 1883[2] S. 131ff.) verfahren.

Ins Neuhochdeutsche übersetzt wurde das Gedicht von C. Schröder, Wien 1865, 2. Aufl. Troppau o. J.; K. Pannier, Cöthen 1876; M. Oberbreyer, Leipzig, Reclam [1879], L. Fulda, Halle, Hendel [1890], K. Schiffmann, Linz 1905, W. Vesper, München 1906 (Statuen deutscher Kultur VIII); eine stilvolle Nacherzählung in Prosa gab P. Wüst, Wiesbaden 1911 (Wiesb. Volksbücher 148), eine Bearbeitung für die Schule G. Bötticher in den Denkm. d. älter. dtsch. Lit. II. Halle 1891. Zu einem „Schauspiel in einem Akt" ist das Gedicht von K. Felner verarbeitet worden (Berlin u. Leipz. 1906), zu einem „Volksdrama in 5 Akten" von E. Ege (Stuttgart 1906).

Beiträge zur Kritik und Erklärung des Textes lieferten F. Pfeiffer in den Sitzungsber. der Wiener Akad., Phil.-hist. Cl. 41 (1863), 288 ff.; O. Jänicke, ZfdA. 14. 558; R. Schröder, ZfdPh. 2, 302 ff.; A. Birlinger, Germ. 16. 82, 18. 110 ff., 25. 432; R. Sprenger, Bezzenbergers Beitr. 1. 55; Germ. 21. 348 ff., 25. 407 ff., 37. 414 f.; E. Schröder, D. L. Z. 1887, Sp. 1271 f.; H. Lambel, Lbl. 13 (1892), 369 f., AfdA. 19. 214 ff.; F. Panzer PBB. 27. 88 ff.; LCbl. 53. 1403 f.; G. Ehrismann ZfdPh. 36. 275 ff.; C. Kraus ZfdA. 47. 305 ff. (dazu F. Saran, Jahresb. f. germ. Phil. 26. 96 f., F. Panzer ZfdPh. 38. 516 ff.); J. Helsig, Metrik und Stilistik im Meier Helmbrecht. Dissertation Leipzig 1892.

Zur literargeschichtlichen und ästhetischen Würdigung des Gedichtes vgl. ausser den schon in der Einleitung genannten Schriften besonders A. Rudloff, Untersuchungen zu Meier Helmbrecht Diss. Rostock 1878; L. Fränkel, Allg. Dtsch. Biogr. 42. 77 ff., M. Bernays, Schriften zur Kritik und Literaturgesch. 4. 161 ff., F. Panzer PBB. 27. 109 ff., G. Ehrismann ZfdPh. 36, 400 f.

Den kulturgeschichtlichen Gehalt behandeln Inowraclawer, Meier Helmbrecht, eine Quelle f. deutsche Altertumskunde Progr. Breslau 1882; W. Stoewer, Das Kulturhistorische im Meier Helmbrecht Progr. Bochum 1891 (dazu AfdA. 19. 297 ff.) und besser A. Hagelstange, Süddeutsches Bauernleben im Mittelalter. Leipzig 1898, disp.; vgl. auch G. Freytag, Bilder aus d. deutschen Vergangenheit 2. 51 ff.

Einer seit waz er gesiht,
der ander seit waz im geschiht,
der dritte von minne,
der vierde von gewinne,
5 der fünfte von grôzem guote,
der sehste von hôhem muote:
hie wil ich sagen waz mir geschach,
daz ich mit mînen ougen sach.
ich sach, deist sicherlîchen wâr,
10 eins gebûren sun, der truoc ein hâr,
daz was reide unde val;
ob der ahsel hin ze tal
mit lenge ez volleclîchen gienc.
in eine hûben er ez vienc,
15 diu was von bilden wæhe.
ich wæn ieman gesæhe
sô manegen vogel ûf hûben:
siteche unde tûben
die wâren al dar ûf genât.
20 welt ir nû hœren waz dâ stât?
Ein meier der hiez Helmbreht:
des sun was der selbe kneht
von dem daz mære ist erhaben.
sam den vater nennet man den knaben;

Überschrift: Das puech ist von dem Mayr Helmprechte *A*, hie hebt sich ain mår von dē helmprecht der was ain nar vnd auch ain gauglår amen *B*.

1 sagt *A* was im geschicht *B* 2 sagt *A* was er gesicht *B* 3 drit *A*, dritte sagt *B* 4 vierd *A* vngewinne *B* 5 fünfft *A* 6 sechst *AB* 7 Ich wil euch s. *B* 9 das ist *A* 10 eines gepaurn *A* 9. 10 Ains gebauren sun trüg ain har das ist sicherleichen war *B* 11 rayd *B* 12 auf die achsel *B* 13 leng *B* gie *AB* 14 ein *A*, ain *B* vie *A*, gevie *B* 17 mangen *B* 18 sitich *B* 19 alle *A* genået (: stĕt) *A* 20 Nū ho͛t wie ez vm̄ die haubē stat *B* 21—26 *fehlen B* 21 Mayr *A* Helemprecht *A* (*oft*).

si bêde hiezen Helmbreht.
mit einer kurzen rede sleht
künde ich iu daz mære,
waz ûf der hûben wære
wunders erziuget
(daz mære iuch niht betriuget;
ich sage ez niht nâch wâne):
hinden von dem spâne
nâch der scheitel gegen dem schopfe,
reht enmitten ûf dem kopfe,
der lîm mit vogelen was bezogen,
reht als si wæren dar geflogen
ûz dem Spehtharte.
ûf gebûren swarte
kom nie bezzer houbetdach,
dan man ûf Helmbrehte sach.
dem selben geutôren
was gegen dem zeswen ôren
ûf die hûben genât
(welt ir nû hœren waz dâ stât?),
wie Troye wart besezzen,
dô Pâris der vermezzen
dem künege ûz Kriechen nam sîn wîp,
diu im was liep alsam sîn lîp,
und wie man Troye gewan
und Ênêas von danne entran
ûf daz mer in den kielen,
und wie die türne vielen

---

27 Ich wil euch kündē die mâr *B* 28 mer wâr *B* 29 wunders vil *B* 30 mâr *B* 31 sag *A*, red *B* 32 auf dem *B* 33. 34 *stellt B um* 33 gein *B* 34 Mitten *B* 35 der lün *A*, das leym *B* voglen *A*, vogel *B* 36 Als ob sy *B* dar *fehlt A* 38 Auf des geb. *B* 39 kam *A* (*immer*), kôm *B* haube tach *A* 40 helmprechtē *B* 42 zudem *B* 43 genâet (: stet) *A* 44 nû *fehlt B* *Nach* 44 Das sult ir mir gelauben Genat was auf die hauben *B* 45 troy was *B* 47 künig(e) von *AB* 48 was lieb als *A*, lieb was sam *B* 49 und wie man Troy *A*, do man troy da *B* 50 daū *B* 51 Auf dem mer *B* 52 wie *fehlt B*.

und manec steinmûre.
owê daz ie gebûre
solhe hûben solde tragen
dâ von sô vil ist ze sagen!
Welt ir nû hœren mê
waz anderhalp dar ûf stê
mit sîden erfüllet?
daz mære iuch niht betrüllet:
ez stuont gegen der winstern hant,
wie künec Karle und Ruolant,
Turpîn und Oliviere,
die nôtgestalden viere,
waz die wunders mit ir kraft
worhten gegen der heidenschaft:
Prôvenz und Arle
betwanc der künec Karle
mit manheit und mit witzen,
er betwanc das lant Galitzen;
daz wâren allez heiden ê.
welt ir nû hœren waz hie stê
von ener nestel her an dise
(ez ist wâr daz ich iu lise)
zwischen den ôren hinden?
von frouwen Helchen kinden,
wie die wîlen vor Raben
den lîp in sturme verloren haben,
dô si sluoc her Witege,
der küene und der unsitege,
und Diethern von Berne.

---

53 stain maûr (: gebaûr) *B* 54 awe *A (immer)* 55 Ain sôlche *B* 56 so ist vil *B* 57 nû *fehlt B* 58 anderhalben *B* auf der hauben *A* 59 wol gefüllet *B* 60 mâr *B* 61 gein der vinster *B* 62 Wie karll vnde *B* Karl *A* 63 Olefiere *A*, auch Olyfere *B* 66 gein *B* 67 Arel *A*, arll *B* 68 künig Karel *A*, kayser karll *B* 71 warn *A* 72 Hôrt was noch auf d' haubē ste *B* 73 einer *A*. jenr *B* 74 euch A, nun *B* 75 Zwuschen *B* 76 fraw *B* 77 weylend *A* 78 sturmen *A* In sturm ir leib verlorn h. *B* 79 erslûg *B* Weittege *A*, wittig *B* 80 kün *B* vnsittig *B* 81 Vnd her dietreich *B*.

noch mügt ir hœren gerne
waz der narre und der gouch
truoc ûf sîner hûben ouch.
ez hêt der gotes tumbe
vor an dem lîme al umbe
von dem zeswen ôren hin
unz an daz lenke (des ich bin
mit wârheit wol bewæret;
nû hœrt wie ez sich mæret),
man möht ez gerne schouwen,
von rittern und von frouwen,
ouch was dâ niht überhaben,
beide von meiden und von knaben
vor an dem lîme stuont ein tanz
genât mit sîden, diu was glanz.
ie zwischen zwein frouwen stuont,
als si noch bî tanze tuont,
ein ritter an ir hende;
dort an enem ende
ie zwischen zwein meiden gienc
ein knabe der ir hende vienc.
dâ stuonden fidelære bî.
Nû hœret wie diu hûbe sî
geprüefet Helmbrehte,
dem tumben ræzen knehte.
noch habt ir allez niht vernomen
wie diu hûbe her sî komen:
die nâte ein nunne gemeit.
diu was durch ir höveschеit
ûz ir zelle entrunnen.

---

82 hôrn *A* 86 leym *AB* 87 den *A* 88 das ich *A* 89 wol berichtet *B* 90 hôret *A* sich tichtet *B* 91. 92 *stellt B um* 91 es *A*, sy *B* 94 Baid *B* mâgten *B*, rittern *A* 96 die warn *A*, der was *B* 97 ie *fehlt B* zwayen *A* 100 ainem *A*, jenē *B* 101 zwayen m. gie *A* Stünd zwuschē zwain maiden ye *B* 102 knab *A*, chnappe *B* vie *AB* 104 Nū mercket *B* 107 alles *B*, alle *A* 108 heer *A*, dar *B* 109 naet *A*, nât *B* 110 die nunne durch *A* hôbschhait *B*, hübschait *A* 111 was enntr. *A*.

ez geschach der selben nunnen
als vil maneger noch geschiht:
mîn ouge der vil dicke siht,
die daz nider teil verrâten hât,
dâ von daz ober mit schanden stât.
Helmbrehtes swester Gotelint
der nunnen ein genæmez rint
gap si ze kuchenspîse.
si was ir werkes wîse;
si diente ez wol mit næte
an der hûben und an der wæte.
dô Gotelint gap dise kuo,
nû hœret waz diu muoter tuo.
diu gap sô vil der zweier
der nunnen, kæse und eier,
die wîle sî ze revende gie,
daz si die selben zît nie
sô manec ei zerklucte
noch kæse versmucte.
Noch gap diu swester mêre
dem bruoder durch sîn êre
kleine wîze lînwât,
daz lützel ieman bezzer hât.
diu was sô kleine gespunnen,
ab dem tuoche entrunnen
wol siben webære,
ê ez volwebet wære.
ouch gap im diu muoter,
daz nie seit sô guoter
versniten wart mit schære

---

112 Dirr selben n. *B* 113—116 *fehlen B* 117 Gotlint *A* (*stets für* Gotelint) Gab helmprechtes swöst' gôtlint *B* 118 Ain genâmes slâygerint *B* 119 Zu der kuche speyse *B* 120 irs werche *A* 121 dient *B* 123 da *A* (*stets*), *fehlt B* Gôtlint die gab die chü *B* 124 Nû *B* (*stets*) was der vater thue *A* 125 Die *B*, der *A* 126 chås *B* 127 weil vnd sy zereuend *B* 128 zeit *A*, tag *B* 129 verchluchte *B* 132 Durch ir brüder ere *B* 133 Vil chlain weys *B* leynen wat *A* 134 yemand pessers *A* 135 Die *B*, das *A* chlain *B* 136 tüch *B* 137 Waren wol *B* 139 Dar nach gab *B*.

von deheinem snîdære,
und einen pelz dar under
von sô getânem kunder
daz ûf dem velde izzet gras;
niht sô wîzes in dem lande was.
dar nâch gap im daz getriuwe wîp
ir lieben sune an sînen lîp
ketenwambîs unde swert;
des was der jungelinc wol wert.
noch gap si dem selben knaben
zwei gewant, diu muost er haben,
gnippen unde taschen breit;
er ist noch ræze der si treit.
Dô si gekleidet hêt den knaben,
dô sprach er: ‚muoter, ich muoz haben
dar über einen warkus;
und sold ich des belîben sus,
sô wær ich gar verswachet.
der sol ouch sîn gemachet,
alsô dîn ouge den an gesiht,
daz dir dîn herze des vergiht,
dû habest des kindes êre,
swar ich danne kêre.'
si hêt noch in den valden
ein töckelîn behalden:
des wart si âne leider
durch des sunes kleider.
si kouft im tuoch, daz was blâ;
weder hie noch anderswâ
truoc nie dehein meier
einen roc der zweier eier

---

142 dhainem *A* (dh- *stets*) 143 einer pellitz *A* 144 getanen *B* 145 veld *B* 146 so wâchs *B* 148 irem *A* sun *B* 149 vnd *A* 150 jüngling *A*, chnappe vil *B* 151 Auch gab *B* 152 *fehlt B* 153 vnd *AB* 154 noch *A*, nū *B* 157 einer *A* 159 geswachet *B* 161 Als den dein aug an sicht *B* 162 hertze gicht *B* 163 habst *AB* 164 war *AB* dann *A*, der lande *B* 165 noch *fehlt B* 166 tüechelein *A*, röcklein *B* 167 ăne *B* (*stets*), one *A* 171 kain *A* mayr *B*.

wære bezzer dan der sîn;
daz habt ûf die triuwe mîn.
Er kunde in tugende lêren
und hôhen lop gemêren
der im daz hêt gerâten:
nâch dem ruckebrâten
von der gürtel unz in den nac
ein knöpfel an dem andern lac;
diu wâren rôt vergoldet.
ob ir nû hœren woldet
von dem rocke fürbaz,
durch iuwer liebe sagte ich daz.
dâ daz gollier an daz kin
gereichet, unz an die rinken hin
diu knöpfel wâren silberwîz.
ez hêt selten solhen vlîz
an sînen warkus geleit
dehein gebûre der in treit,
noch sô kostelîchiu were
zwischen Hôhensteine und Haldenberc.
seht wie iu daz gevalle:
driu knöpfel von kristalle,
weder ze kleine noch ze grôz,
den buosem er dâ mit beslôz,
er gouch und er tumbe.
sîn buosem was al umbe
bestreut mit knöpfelînen,
diu sach man verre schînen,
gel, blâ, grüene, brûn und rôt,
swarz und wîz, als er gebôt.

---

174 bey den trewen *A* 175 kund *B* 176 hoches *B* 177 in *B* 178 ruckbraten *B*, rugkes praten *A* 179 gürtl *A* (*stets*) 182 irs nu gern h. *A* 184 ewr *A* (*stets*) sag *B* 185 dâ *fehlt B* goller *A* vntz an *AB* 186 raichet *A* Gericht *B* 187 warn *A* 188 sölchen *B* (*stets*) 189 Ain seinen *B* 190 gepaur *AB* 191 kostliche *A*, kostleich *B* 192 Zwuschen wels vnd dē traunb^{r}g *B* 193 euch *AB* (*meist*) 194 knopfl *A* 195 klain *A*, chlain *B* 196 verslos *B* 201 grüen *A* Gel braun grün blaw rot *B* 202 und *fehlt A* wie er *B*.

diu lûhten sô mit glanze,
swenne er gie bî dem tanze,
sô wart er von in beiden,
von wîben und von meiden,
vil minneclîche an gesehen.
ich wil des mit wârheit jehen,
daz ich bî dem selben knaben
den wîben hêt unhôhe erhaben.
dâ der ermel an daz muoder gât
al umbe und umbe was diu nât
behangen wol mit schellen:
die hôrt man lûte hellen,
swenne er an dem reien spranc,
den wîben ez durch diu ôren klanc.
her Nithart, und solde er leben,
dem hêt got den sin gegeben,
der kunde ez iu gesingen baz
dan ich gesagen, nû wizzet daz.
si verkoufte manec huon und ei,
ê si im gewunne diu zwei,
hosen und spargolzen.
Als si dô dem stolzen
sînin bein hêt gekleit,
‚mîn wille mich hinz hove treit',
sprach er, ‚lieber vater mîn,
nu bedarf ich wol der stiure dîn:
mir hât mîn muoter gegeben
und ouch mîn swester, sol ich leben,
daz ich în alle mîne tage
immer holdez herze trage.'

203 leuchten so *A*, lauchtē wol *B* 204 weñ *B*, wann *A* an den t. *B* 205 in *fehlt A* 207 mynneklich *A*, miñecleich *B* 208 des fur war j. *B* 210 vnhoch *AB* 211 erml *A* 212 allumb vnd vmb *A*, Vnd vmb vñ vmb *B* 214 laut erhellen *B* 215 weñ *B*, wann *A* den *B* 216 die *A*, ir *B* 217 vnd solt der *A*, solt er noch *B* 219 Das er euch kund g. b. *B* 220 nû *fehlt B* 221 verchauftē *B* 222 E sy gewunnē dise zway *B* 224 Da mit sy dem *B* 225 heten *B* 226 hintz *B*, hin ze *A* 227 vil lieber *B* 228 bedôrft *B* der trewe deī *B* 229—232 *fehlen B* 229 geben *A*.

Dem vater was daz ungemach.
ze dem sune er in spotte sprach:
‚ich gibe dir zuo der wæte
einen hengest, der ist dræte
und der wol springe ziune und graben,
den soltu dâ ze hove haben,
und der lange wege wol loufe.
wie gerne ich dir den koufe,
ob ich in veile vinde!
lieber sun, nu erwinde
hinz hove dîner verte.
diu hovewîse ist herte
den die ir von kindes lit
habent niht gevolget mit.
lieber sun, nû men dû mir
oder hab den pfluoc, sô men ich dir,
und bûwe wir die huobe;
sô kumst du in dîne gruobe
mit guoten êren alsam ich:
zwâre des versihe ich mich.
ich bin getriuwe, gewære,
niht ein verrâtære;
darzuo gibe ich alliu jâr
ze rehte mînen zehenden gar:
ich hân gelebet mîne zît
âne haz und âne nît.'
Er sprach: ‚lieber vater mîn,
swîc und lâ die rede sîn.

---

234 Zu dem sun *AB* er do sprach *A* 235 gib *AB* der farte *A* 236 hengst *AB* der lauffet *B* drate *AB* 237 und *fehlt B* springet *B* zeun *A*, zäun *B* 238 solt du *A* da *fehlt B* 239 wol *fehlt B* 240 wie *fehlt A* gern *AB* 241 vail *B* 242 nû *fehlt B* 243 hin ze *A* 244 hofweyse *A*, hof weys *B* 245. 246 *fehlen B* 246 haben *A* 247 Vil lieber *B* mēne *B*, mey *A* dû *fehlt B* 248 mēn *B*, mey *A* 249 bawe mir *B*, pawen wir *A* 250 kumbst *A* dein *AB* 251 güten *B*, grossen *A* 252 zwar *A* (zw- *stets*) *B* versich *A* 253—258 *fehlen B* 254 verrettere *A* 255 gib *A* alle jare *A* 256 recht *A* gare *A* 257 gelebt *A* 258 ăn *A* 259 vil lieb^{s} *B*.

dâ mac niht anders an geschehen,
wan ich wil benamen besehen,
wie ez dâ ze hove smecke.
mir sulen ouch dîne secke
nimmer rîten den kragen.
ich sol ouch dir ûf dînen wagen
nimmer mist gevazzen.
sô solt mich got gehazzen,
swenne ich dir ohsen wæte
und dînen habern sæte.
daz zæme niht zewârē
mînem langen valwen hâre
und mînem reidem locke
und mînem wól stânden rocke
und mîner wæhen hûben
und den sîdînen tûben
die dar ûf nâten frouwen.
ich hilf dir nimmer bouwen.'
,Lieber sun, belîp bî mir.
ich weiz wol, ez wil geben dir
der meier Ruopreht sîn kint,
vil schâfe, swîne und zehen rint,
alter undē junger.
ze hove hâstu hunger
und muost dar zuo vil harte ligen
und aller gnâden sîn verzigen.
nû volge mîner lêre,
des hâstu frum und êre;

---

261 nichts *A* an *fehlt B* 262 bey (pey) namen *AB* sehū *B* 263 da *fehlt B* hof *B* 264 süllen *A*, sulln *B* ouch *fehlt B* 265 gereitē meinē chragē *B* 268 wol hassen *B* 269 wenn *A*, wañ *B* dir deine ochsen *B* wette *B*, mänte *B* 270 dein *A* Oder deinē haber *B* 272 valwē langē *B* 273 loche *A* meinē rayden löcken *B* 274 meinē wol stenden rôcken *B* rock *A* 275 meiner wolsteenden h. *A* 276 die seydenen *A* 277 nåeten *A* frawen *B*, tauben *A* 278 hilf *A*, wil *B* ze pauen *A* 279 Der vater sprach lieber sun beleib *A*, Der vater sprach beleib *B* 281 mayr *AB* seine *B* 282 swein *AB* zehen *fehlt B* 283 vnd *A* 284 Zu *B* hast du *A* 286 gnade *B* 288 hast du frumb *A*.

wan selten im gelinget,
der wider sinen orden ringet.
dîn ordenunge ist der pfluoc.
dû vindest hoveliute genuoc,
swelchez ende dû kêrest.
dîn laster dû gemêrest,
sun, des swer ich dir bî got;
der rehten hoveliute spot
wirdestû, vil liebez kint.
dû solt mir volgen und erwint.'
,Vater, und wirde ich geriten,
ich trûwe in hovelîchen siten
immer alsô wol genesen,
sam die ze hove ie sint gewesen.
swer die hûben wæhe
ûf mînem houpte sæhe,
der swüer wol tûsent eide
für diu werc beide,
ob ich dir ie gemente
oder phluoc in furch gedente.
swenne ich mich gekleide
in gewant daz si mir beide
ze stiure gâben gester,
mîn muoter und mîn swester,
sô bin ich sicherlîche
dem vil ungelîche,
ob ich etewenne
korn ûf dem tenne
mit drischelen ûz gebiez

---

289 Vil selten *B* 291 ordnung *A*, ordenüg *B* 292 hofeleut *A*, hofleut *B* 293 welches ennde *A*, Welchs endest *B* 294 merest *B* 295 Sun *B* 296 hofleute *B* 297 wirdest du *A* 299 Er sprach vater vnd wirde *A*, Er sprach vater wird *B* 300 traw *AB* hofleichen *B* 302 hof ye simt *B* 303 wer *AB* (*stets*) 304 haubte *A*, haubet *B* 307 Das ich *B* 308 oder den phlûg in der f. *A* 309 wenn *AB* bechlaide *B* 311 stewr *A* 312 vnd auch *A* 315 ettwenne *A*, ye etwenne *B* 317 tryscheln *A* Mit der drischel vns gepieß *B*.

oder ob ich stecken ie gestiez.
swenne ich fuoz unde bein
hân gezieret mit den zwein,
hosen und schuohen von korrûn,
ob ich ie geziunte zûn
dir oder ander iemen,
des meldet mich niemen.
gîst dû mir den meidem,
meier Ruopreht zeinem eidem
bin ich im immer mê verzigen:
ich wil mich niht durch wîp verligen.'
Er sprach: ‚sun, eine wîle dage
und vernim waz ich dir sage.
swer volget guoter lêre,
der gewinnet frum und êre:
swelch kint sînes vater rât
ze allen zîten übergât,
daz stât ze jungest an der schame
und an dem schaden rehte alsame.
wilt dû dich sicherlîchen
genôzen und gelîchen
dem wol gebornen hoveman,
dâ misselinget dir an;
er treit dir dar umbe haz.
dû solt ouch wol gelouben daz,
ez kleit dehein gebûre niht
swaz dir dâ ze leide geschiht.
und næme ein rehter hoveman

---

318 stechen *A* *Nach* 318 dir oder anders yemand . das meldet mich niemandt *A* 319 Swen̄ *B*, wenn *A* 320 geziert *A* 321 H. schüch vnd karraun *B* 323 yeman *B*, yemand (: niemandt) *A* (*stets*) 324 *fehlt B* vermeltet *A* 325 Geyst *B*, gibst *A* maiden (: ayden) *B* 326 mayr Rûprechten zu ainem *AB* 327 ich ymmer v. *A*, ich nymm᷑ mer v. *B* 329 ein *A*, ain *B* dag (: sag) *B* 333 Swelchs *B*, welches *A* 334 zu *A* 335 stet *AB* jüngst *A*, lestē *B* scham (: alsam) *AB* 336 recht *AB* 339 hofmann *B* 340 Da müs dir misselingen an *B* 341 tregt *A* vmb *B* 342 Auch soltu gel. *B* 343 chlaugt *B* kain *A* gepaur *AB* 344 Was *B*, war *A* da von laids *B* 345 nem *A*, nām *B* hofman *B*.

dem gebûren swaz er ie gewan,
der gedinget doch ze jungest baz
danne dû, nû wizze daz.
nimst dû im ein fuoter,
lieber sun vil guoter,
gewinnet er dîn oberhant,
so bist dû bürge unde phant
für alle die im haben genomen.
er lât dich niht ze rede komen,
die pfenninge sind alle gezalt;
ze gote hât er sich versalt,
sleht er dich an dem roube.
lieber sun, geloube
mir diu mære und belîp .
und nim ein êlîchez wîp.'
,Vater, swaz sô mir geschiht,
ich lâze mîner verte niht;
ich muoz benamen in die büne.
nû heiz ander dîne süne,
daz si sich mit dem phluoge müen.
ez müezen rinder vor mir lüen
die ich über ecke trîbe.
daz ich sô lange belîbe,
des irret mich ein gurre;
daz ich niht ensnurre
mit den andern über ecke
und die gebûren durch die hecke
niht enfüere bî dem hâre,
daz ist mir leit zewâre.
die armuot möht ich nicht verdoln;

---

346 Ainen geb. *B* gepaurn *A* was *A*, das *B* 347 gedingete *A* ze iungste *A*, zemlestē *B* 348 dann *AB* du soltu wissen d. *B* 349 nymbst *A* 352 Du bist *B* pürg *A*, borge *B* 353 im icht h. *A* 355. 356 *fehlen B* 355 gezelt (: verselt) *A* 356 got *A* 357 Er slecht dich *B* 360 nim dir ain eleich *B* 361 Er sprach vater was *AB* so *fehlt B* 362 las *B* 363 Ich wil *B* bey namen *AB* pün *B* 364 Du hais *B* sün *B* 365 den pflůgē *B* 368 lang *AB* bleibe *B* 372 gepaurn *A*, bauren *B* 373 Nicht für *B* 374 zware *AB* 375 verdolen (: volen) *A*.

swenne ich driu jâr einen voln
züge und als lange ein rint,
der gewin wær mir ein wint.
ich wil rouben alle tage,
dâ mite ich mich wol bejage
mit vollecliche koste
und den lîp vor froste
wol behalde in dem winder,
ez enwelle et niemen rinder.
vater, balde île,
entwâle deheiner wîle,
gip den meidem balde mir:
ich belîbe lenger niht bî dir.'
Die rede wil ich kürzen.
einen loden von drîzec stürzen
(alsô saget uns daz mære,
daz der lode wære
aller loden lengest),
den gap er an den hengest
und guoter küeje viere,
zwêne ohsen und drî stiere
und vier mütte kornes.
owê guot verlornez!
er koufte den hengst umb zehen phunt:
er hêt in an der selben stunt
kûme gegeben umbe driu:
owê verlorniu sibeniu!
Dô der sun wart bereit
und er sich hêt an geleit,
nû hœret, wie der knabe sprach.

---

376 Wenn *B*, wann *A* 377 zug *B* lan(n)g *AB* 378 gwin *B* were *A* 379 tag *B* 380 damit *AB* vil wol betrag *B* 381 volliger reicher *B* 384 Ich müs ot haben r. *B* 385 Dar vmb uater *B* pald *AB* 386 Etwell *B* dechain *B* 387 maiden *AB* 388 beleib *B* nicht lenger *A* 390 von drein st. *B* 391 Als vns sagt *B* mâr (: wâr) *B* 393 iengist *A* 394 dem *A* vmb d. h. *B* 395 chü *B* 396 zwen *AB* zwen st. *B* 397 Vnd darzu vier mütt *B* 398 awe dir gut *A* 399—402 *fehlen B* 401 kaum *A* umb *A* 402 verlornne sibnew *A* 405 nû *fehlt B* chnappe *B*.

er schutte daz houbet unde sach
ûf ietweder ahselbein:
‚ich bizze wol durch einen stein;
ich bin so muotes ræze,
hei waz ich îsens vræze!
ez næme der keiser für gewin,
vienge ich in niht und züge in hin
und beschazte in unz an den slouch
und den herzogen ouch
und eteslîchen grâven.
über velt wil ich draven
âne angest mînes verhes
und alle welt dwerhes.
lâ mich ûz dîner huote
hinnen phurren, nâch mînem muote
wil ich selbe wahsen.
vater, einen Sahsen
den züget ir lihter danne mich.'
Er sprach: ‚sun, sô wil ich dich
mîner zühte lâzen frî.
nû zuo des der neve sî!
sît ich mîne zuht sol mîden
an dem ûf rîden,
sô hüete dîner hûben
und der sîdînen tûben,
daz man die indert rüere
oder mit übele iht zefüere
dîn langez valwez hâre.
und wilt dû zewâre

---

406 schüt *A* vnd *AB* 407 Auf sein yegleich achelbain *B* 408 peysse *B* 410 Wey wes *B* åsse *B* 411 nåm *AB* 412 Vieng *B* zug *B* 413. 414 *fehlen B* 415 etslichen *A* Den hertzogē vnd etleich g. *B* 416 Vber ecke *B* 417 on angst *A*, Ane vorcht *B* 418 werlt twerches *B* 419 er sprach vater la *A* 420 von hynnen ph. *A*, Hinnen für *B* 421 selben *A* 423 den *fehlt A* zugt *B* dann *A* 424 dich *fehlt B* 425 Dich meinʳ *B* 427 Seint *B* mein *B* 429 sô *fehlt B* 431 nyndʳt *B* 432 vbel *AB* nicht *A*, *fehlt B* zerfüre *B* 433 vnd dein *A* lang *B* 434 zware *AB*.

mîner zühte nimmêre,
sô vürhte ich vil sêre,
dû volgest ze jungest einem stabe
und swar dich wîse ein kleiner knabe.'
er sprach: ‚sun, vil lieber knabe,
lâ dich noch rihten abe.
dû solt leben des ich lebe
und des dir dîn muoter gebe.
trinc wazzer, lieber sun mîn,
ê dû mit roube koufest wîn.
datz Ôsterrîche clamirre,
ist ez jener, ist ez dirre,
der tumbe und der wîse
hânt ez dâ für herren spîse.
die soltû ezzen, liebez kint,
ê dû ein geroubtez rint
gebest umb eine henne
dem wirte eteswenne.
dîn muoter durch die wochen
kan guoten brîen kochen:
den soltû ezzen in den grans,
ê dû gebest umb eine gans
ein geroubtez phärit.
sun, und hêtest dû den sit,
sô lebtest dû mit êren,
swar dû woldest kêren.
sun, den rocken mische
mit habern, ê dû vische
ezzest nâch unêren:
sus kan dîn vater lêren.

---

435 zucht nicht mere *B* 436 furcht *AB* 437 volgst zlestē *B* stab *B* 438 war *AB* weyset *AB* ain chnab *B* 439 der vater spr. *A* chnab *B* 440 La mich d. n. weysen ab *B* 441 leb (: geb) *B* 443 trincke *A* 445 da ze *A* osterreich *B*, Oesterreich *A* 446 Es sey jenr ez sey d. *B* 447 tumb *B* 448 habent *A* 449 solt du *A* 451 gebst *A*, Gâbest *B* (*ebenso* 456) ein *AB* 452 wurte *B* etswenne *A*, ettwenne *B* 454 preyn *A*, prein wol *B* 455 solt du *A* 456 .E. das du *B* ein *AB* 457 phârd *A* 458 Hey sun h. *B* 460 War *B*, wohin *A* 464 sunst *AB* kan dich d. v. *B*.

volge mir, sô hâstu sin;
sî des niht, sô var dâ hin.
erwirbstu guot und êren vil,
für wâr ich des niht enwil
mit dir haben gemeine:
hab ouch den schaden eine.'
,Dû solt trinken, vater mîn,
wazzer, sô wil ich trinken wîn.
und iz dû gîselitze,
sô wil ich ezzen ditze
daz man dâ heizet huon versoten;
daz wirt mir nimmer verboten.
ich wil ouch unz an mînen tôt
von wîzen semeln ezzen brôt:
haber der ist dir geslaht.
man liset ze Rôme an der phaht,
ein kint gevâhe in sîner jugent
von sînem toten eine tugent.
ein edel ritter was mîn tote:
sælic sî der selbe gote
von dem ich sô edel bin
und trage so hôchvertigen sin!'
Der vater sprach: ,nû gloube daz,
mir geviele et michel baz
ein man der rehte tæte
und dar an belibe stæte.
wær des geburt ein wênic laz,
der behagte doch der welde baz
dan von küneges fruht ein man
der tugent noch êre nie gewan.
ein frumer man von swacher art
und ein edel man an dem nie wart

---

465 hast du *A* (*und so stets*) 467 erwirbest du *A*, erwirbestu *B* 470 allaine *B* 471 Er sprach du *AB* 473 ysse *AB* geislitze *AB* 475 Da man haisset *B* 479 der *fehlt A* 480 liszt *AB* zu *B* 481 inder j. *B* 482 Nach s. gôtten *B* einen *A*, ain *B* 483 todt *A*, gôt *B* 484 derselbig *A* got *A*, gôt *B* 485 also *B* 486 trag *A*, han *B* also *B* 487 nû *fehlt B* gelaube *B* 488 geuiel *AB* ot *B* 489 recht *B* 491 wᵓ *B*, wâre *A* 492 Der geviel *B*.

weder zuht noch êre bekant,
und koment die bêde in ein lant
dâ niemen weiz wer si sint,
man hât des swachen mannes kint
für den edelen hôchgeborn
der für êre hât schande erkorn.
sun, und wilt dû edel sîn,
daz rât ich ûf die triuwe mîn,
sô tuo vil edellîche:
guot zuht ist sicherlîche
ein krône ob aller edelkeit;
daz sî dir für wâr geseit.'
Er sprach: ‚vater, dû hâst wâr.
mich enlât mîn hûbe und mîn hâr
und mîn wol stânde gewæte
niht belîben stæte.
diu sint beidiu sô glanz,
daz si baz zæmen einem tanz
dan der eiden oder dem phluoc.'
‚Wê daz dich muoter getruoc!'
sprach der vater zuo dem sun.
‚du wiltz beste lân undz bœse tuon.
sun, vil schœner jungelinc,
dû solt sagen mir ein dinc,
ob dir wonen witze bî,
welher baz lebendiger sî:
dem man fluochet unde schiltet
und des al diu welt engiltet
und mit der liute schaden lebet
und wider gotes hulde strebet —

497 Tugent noch *B* nie bek. *A* 498 Kåmen die baide *B* 500 Da hat man des *B* 501 edlen *AB* 502 Da fur er hat schand *B* 506 Güt tugent ist vil s. *B* 507 chron *B* 510 vnd *A*, noch *B* 511 wolsteende *A*, wolstendes *B* gewatte (: statte) *A*, gwâte *B* 513 sint mir baide *B* 514 Das ich bas zim an ainē tantze *B* 515 und d. pf. *B* 516 dich deī müt' ye getrüg *B* 517 Sprach aber der *B* 518 wilt das p. l. vnd das *A* Du wilt ot laider ubel t. *B* 519 jüngling *A* 521 wone die wirde bey *B* 522 Wer *B* lebender *A* 523 den *A* vnd *AB* 524 al *fehlt B* 525 lebt (: strebt) *AB*.

nû welhes leben ist reiner?
sô ist aber einer
des al diu welt geniuzet
und den des niht verdriuzet,
er werbe naht unde tac,
daz man sîn geniezen mac,
und got dar under êret;
swelhez ende er kêret,
dem ist got und al diu welt holt.
lieber sun, dû mir solt
mit der wârheit sagen daz,
wer dir nû gevalle baz.'
,Vater mîn, daz tuot der man,
des man niht engelten kan
und des man geniezen sol.
der ist lebendiger wol.'
,Lieber sun, daz wærest dû,
ob dû mir woldest volgen nû.
sô bûwe mit dem phluoge;
sô geniezent dîn genuoge:
dîn geniuzet sicherlîche
der arme und der rîche,
dîn geniuzet wolf und ar
und alliu creatûre gar
und swaz got ûf der erden
hiez ie lebendic werden.
lieber sun, nû bouwe:
jâ wirt vil manec frouwe
von dem bûwe geschœnet,
manec künec wirt gekrœnet
von des bûwes stiuwer.
wan niemen wart sô tiuwer,

528 ist da pey ainer *B* 530 des *fehlt B* 531 vnd *AB* 533 auch eret *B* 534 wel(e)hes *AB* ends er sich k. *B* 535 al *fehlt B* 536 sun das du *A* 548 arm *B* 549 der wolffe vnd der ar *A* 550 alle *AB* creatur *A* 551 und *fehlt B* 553 Vil lieb᷑ *B* 554 Es wird *B* manig *A*, manich *B* (*stets*) fraw *B* 555 Vō pawe wol g. *B* 557 Vnd des b. steürer *B* steur *A* 558 Nie man w. *B* tewr *A*, teurer *B*.

sîn hôchvart wære kleine
wan durch daz bû aleine.'
,Vater, dîner predige
got mich schiere erledige.
und ob ûz dir worden wære
ein rehter predigære,
dû bræhtest liute wol ein her
mit dîner predige über mer.
vernim waz ich dir sagen wil:
bûwent die gebûren vil,
si ezzent wol dester mê.
swie halt mir mîn dinc ergê,
ich wil dem phluoge widersagen.
und sold ich swarze hende tragen
von des phluoges schulde,
sô mir gotes hulde,
sô wær ich immer geschant,
swenne ich tanzte an frouwen hant.'
Der vater sprach: ,nû vrâge,
daz dich des iht betrâge,
swâ dû sîst den wîsen bî,
mir troumte ein troum, waz daz sî.
dû hêtest zwei lieht in der hant,
diu brunnen, daz si durch diu lant
lûhten mit ir schîne.
lieber sun der mîne,
sus troumt mir vert von einem man,
den sach ich hiure blinden gân.'
Er sprach: ,vater, daz ist guot.
ich gelâze nimmer mînen muot
umb sus getâniu mære;

---

559 wurd vilchlaine *B* 561 Er sprach v. *AB* 562 Mich got *B* schier *AB* 563 und *fehlt B* 565 b. ain gantzes her *B* 566 predig *B* 568 Pawen *A* gepaurn *A* 571 dein pflügē *B* 572 Solt ich swartz *B* weysse h. *A* 575 So wurd ich vil ser g. *B* 576 tantzt frawē an d hād *B* 578 des *B*, der *A* 579 Wa *B*, wo *A* seyest *A* 580 traumt ein traume *B* 581 Die hettest *B* 583 irem *A* 586 hewr *AB* 588 gelas *AB* 589 vmb sunst *A*, Durch so *B*.

ein zage ich danne wære.'
In enhalf et niht sîn lêre.
er sprach: ‚mir troumte mêre:
ein fuoz dir ûf der erde gie,
dô stüende du mit dem andern knie
hôhe ûf einem stocke;
dir ragete ûz dem rocke
einez als ein ahsendrum.
sol dir der troum wesen frum,
oder waz er bediute,
des frâge wîse liute.'
‚Daz ist sælde unde heil
und aller rîchen freuden teil.'
Er sprach: ‚sun, noch troumte mir
ein troum, den wil ich sagen dir.
dû soldest fliegen hôhe
über welde und über lôhe:
ein vettich wart dir versniten:
dô wart dîn vliegen vermiten.
sol dir der troum guot sîn?
owê hende, füeze und ougen dîn!'
‚Vater, al die tröume dîn
sint vil gar diu sælde mîn'
sprach der junge Helmbreht.
‚schaf dir umb einen andern kneht:
dû bist mit mir versoumet,
swie vil dir sî getroumet.'
‚Sun, al die tröume sint ein wint,
die mir noch getroumet sint:

---

590 zag *B* dann *A* 591 half ot *B* 592 entraumte *A*, traumt ot *B* 593 erden *B* 594 da stündest du *A*, Vnd du *B* 595 Stündt auf *B* 596 Dir regt auch *B*, do ragte dir *A* 600 das *A* 601 Er sprach das *AB* sâld *B* 602 richen *fehlt A* aller reichtüm vnd frôden *B* 603 traumbte *A* 605 Wie d. s. *B* soltes *A* hoch (: loch) *B* 606 über walt *A*, Vbel veld *B* 607 Ain ved' *B* 608 da *AB* gar verm. *B* 610 hend füs *B* 611 alle träume *B* 613 jūg *B* 616 Was dir halt sey *B* 617 er sprach sun *A* sein *A* Die tröme sint alle *B* 618 Gein den die mir getraumēt s. *B*.

nû hœr von einem troume.
dû stüende ûf einem boume:
von dînen füezen unz an daz gras
wol anderhalp klâfter was;
ob dînem houpte ûf einem zwî
saz ein rabe, ein krâ dâ bî.
dîn hâr was dir bestroubet:
dô strælte dir dîn houbet
zeswenhalp der rabe dâ,
winsterhalp schiet dirz diu krâ.
owê, sun, des troumes,
owê, sun, des boumes,
owê des raben, owê der krân!
jâ wæn ich riuwec bestân
des ich an dir hân erzogen,
mir habe der troum danne gelogen.'
‚Ob dir nû, vater, wizze Krist,
troumte allez daz der ist,
beide übel unde guot,
ich gelâze nimmer mînen muot
hinnen unz an mînen tôt.
mir wart der verte nie sô nôt.
vater, got der hüete dîn
und ouch der lieben muoter mîn;
iuwer beider kindelîn
diu müezen immer sælec sîn.
got habe uns alle in sîner phlege.'
dâ mite reit er ûf die wege.
urloup nam er zuo dem vater:
hin drâte er über den gater.

---

620 stünd *B*, stůndest *A* 621 unz *fehlt B* 623 haubt *AB* 624 rab *B* und ain *A* 625 z'straubet *B* 627 ain rab da *B*, ein rabe sass da *A* 628 vinsterh. *B* dir *A* 629 trames *B* 631 awe (we) den raben awe (we) den c. *AB* 632 wen *B*, wann *A* ruebig *A*, traurig *B* müs gestan *B* 634 hab *AB* dan(n) *AB* 635 vasser *B* 637 vnd *AB* 638 Zwar ich gelas doch m. m. *B* 639 Nymm' vntz *B* 642 der *A*, die *B* 644 die *B*, *fehlt A* 645 hab *AB* all *B* pfleg (: weg) *B* 646 damit *A*, Da mit so *B* 647 zum *A*, da zedē *B* 648 hie trat *A*, Alhin so drât *B* durch dē g. *B*.

sold ich allez sîn geverte sagen,
daz enwurde in drin tagen,
oder lîhte in einer wochen
nimmer gar volsprochen.
Ûf eine burc kom er geriten.
dâ was der wirt in den siten,
daz er urliuges wielt
und ouch vil gerne die behielt,
die wol getorsten rîten
und mit den vînden strîten.
dâ wart der knabe gesinde.
an roube wart er sô swinde,
swaz ein ander ligen liez,
in sînen sac erz allez stiez.
er nam ez allez gemeine:
dehein roup was im ze kleine,
im was ouch niht ze grôz.
ez wære rûch, ez wære blôz,
ez wære krump, ez wære sleht,
daz nam allez Helmbreht,
des meier Helmbrehtes kint.
er nam daz ros, er nam daz rint,
er lie dem man niht leffels wert;
er nam wambîs unde swert,
er nam mandel unde roc,
er nam die geiz, er nam den boc,
er nam die ou, er nam den wider:
daz galt er mit der hiute sider.
röckel, pheit dem wîbe
zôch er ab dem lîbe,

---

649 alls *B* 650 wurde *A*, enwurd *B* dreyen *A* 651 leicht *A* villeicht *B* 653 ein *AB* 654 in sölchem sitē *B* 655 er stât vrl. *B* 656 ouch *fehlt B* gern *A* 657 streiten (: reiten) *A* 659 chnab *B* 660 raub *B* 661 was *A*, Das wol *B* 662 er das st. *B* 664 dhain *A*, Chain *B* 666 wâr rauch oder bl. *B* 667 wâr *B* 668 alles der junge H. *A*, als dᵉ selbe chnecht *B* 669 mayr *A*, mayers *B* 670 *beide* daz *fehlen B* 671 manne nit *A* 672 wammes vnd *A* 673 mantl und *A*, mantel er nam *B* röck (: die pöck) *A* 674 die *und* den *fehlen B* 675 au *B*, ob *A* 677 Rock *B*.

ir kürsen und ir mandel:
des hêt er gerne wandel,
dô in der scherge machet zam,
daz er wîben ie genam;
daz ist sicherlîchen wâr.
ze wunsche im daz êrste jâr
sîne segelwinde duzzen
und sîniu schef ze heile fluzzen.
sînes muotes wart er sô geil,
dâ von daz im der beste teil
ie geviel an gewinnen.
dô begunde er heim sinnen,
als ie die liute phlâgen
heim zuo ir mâgen.
ze hove er urloup dô nam
und ze dem gesinde sam,
daz si got der guote
hêt in sîner huote.
Hie hebet sich ein mære,
daz vil müelîch wære
ze verswîgen den liuten.
kunde ich ez bediuten,
wie man in dâ heime enphienc!
ob man iht gegen im gienc?
nein, ez wart geloufen,
alle mit einem houfen,
einez für daz ander dranc;
vater unde muoter spranc,
als in nie kalp ersturbe.
wer daz botenbrôt erwurbe?
dem knehte gap man âne fluoch
beide hemde unde bruoch.

---

680 gern *A* 681 gehabt do *AB* machte *B* 684 Zu *B* (*meist*) 685 Sein *B* 686 sein schiff *B* 688 Dar vmb d. *B* 689 gewinne *A* 690 begund *B* 693 Zu hof *B* dô *fehlt A* 697 hebt *AB* 700 Ey kund *B* 701 haym *B* emphie *A*, enphye *B* 702 gie *AB* 704 All *B* 706 vnd *A* 709 Dem gab man es ăne f. *B* 710 hemd *B* vnd *A*.

sprach daz frîwîp und der kneht:
‚bis willekomen, Helmbreht'?
nein, si entâten,
ez wart in widerrâten;
si sprâchen: ‚juncherre mîn,
ir sult got willekomen sîn!'
‚vil liebe soete kindekîn,
got lâte iuch immer sælec sîn!'
diu swester engegen im lief,
mit den armen si in umbeswief.
dô sprach er zuo der swester:
‚gratia vester.'
hin für was den jungen gâch,
die alten zugen hinden nâch;
si enphiengen in beide âne zal.
zem vater sprach er: ‚deu sal!'
zuo der muoter sprach er sâ
bêheimisch: ‚dobra ytra!'
si sâhen beide einander an,
beide daz wîp und der man.
diu hûsfrou sprach: ‚herre wirt,
wir sîn der sinne gar verirt.
er ist niht unser beider kint:
er ist ein Bêheim oder ein Wint.'
der vater sprach: ‚er ist ein Walh.
mîn sun, den ich got bevalh,
der ist ez niht sicherlîche
und ist im doch gelîche.'
dô sprach sîn swester Gotelint:
‚er ist niht iuwer beider kint.

---

711 das weib *B* 712 (*u.* 716) wilkomē *B* 717 Er sprach vil *AB* liebe swester kintekin *A*, liebē süssen kinde *B* 718 Got las *B*, lat lat *A* 719 Gegen im sein swöster lief *B* 721 zder *B* 723 dem *B* 724 zogtē *B* 725 baid *B* 726 zum *A*, ze dem *B* deus *B* 728 de braytra *A* 729 baid *B* an ein. *A* 730 Baid *B* 735 Der wirt sp. *B* 736 meinen *A* enphalch *B* 737 sicherleich *B* 738 doch gar ânleich *B* 739 gotlint *A*, götlint *B* (*stets*) *Nach* 740 Do ich im engegē giench Vnd in mit armē vmbeviench *B*.

er antwurt mir in der latîn:
er mac wol ein pfaffe sîn.'
‚entriuwen', sprach der vrîman,
‚als ich von im vernomen hân,
sô ist er ze Sahsen
oder ze Brâbant gewahsen.
er sprach „liebe soete kindekîn“:
er mac wol ein Sahse sîn.'
Der wirt sprach mit rede sleht:
‚bist dûz mîn sun Helmbreht,
dû hâst gewunnen mich dâ mite,
sprich ein wort nâch unserm site,
als unser vordern tâten,
sô daz ichz müge errâten.
dû sprichest immer „deu sal“,
daz ich enweiz zwiu ez sal.
êre dîne muoter unde mich,
daz diene wir immer umbe dich:
sprich ein wort tiutischen.
ich wil dir dînen hengest wischen,
ich selbe unde niht mîn kneht,
lieber sun Helmbreht,
daz dû immer sælec müezest sîn.'
‚Ey waz sakent ir gebûrekîn
und jenez gunêrte wîf?
mîn parit, mînen klâren lîf
sol dehein gebûric man
zwâre nimmer gegrîpen an.'
Des erschrac der wirt vil sêre.
dô sprach er aber mêre:

---

741 anwurtet *A* Do antwurt er mir l. *B* 743 entraun *A*, Entreun *B* 747 l. swester kindekin *A*, l. kindelein *B* 748 Des mag er w. *B* 749 red *B* 750 Pistu *B* 751 mich gewunnen damit (: sit) *AB* 753 vnsere vordere *A* 754 müg *A* 755 sprichst *B*, sprachest *A* 757 dein m. vnd *AB* 758 dienen *AB* vmb *AB* 759 Nū spr. *B* endeutschē *B* 760 hengst *A* Dein pfârt wil ich dir w. *B* 761 selben *A*, selb *B* vnd *AB* dein kn. *A* 763 immer *fehlt B* 764 sackent *A*, sagt *B* 765 ienes gunert *A*, ditz vngerte *B* 766 pert vnd mein chlare lief *B* 767 gebaureckein m. *B* 768 Zwar *AB* gryppen *B*.

‚bistuz Helmbreht, mîn sun,
ich siude dir noch hînte ein huon
und brâte dir aber einez:
daz rede ich niht meinez.
und bist duz niht Helmbreht, mîn kint,
sît ir ein Bêheim oder ein Wint,
sô vart hin zuo den Winden!
ich hân mit mînen kinden
weizgot vil ze schaffen.
ich gibe ouch keinem pfaffen
niht wan sîn barez reht.
sît irz niht Helmbreht,
hêt ich danne alle vische,
irn twaht bî mînem tische
durch ezzen nimmer iuwer hant.
sît ir ein Sahse oder ein Brâbant
oder sît ir von Walhen,
ir müeset iuwer malhen
mit iu hân gefüeret:
von iu wirt gerüeret
des mînen niht zewâre,
und wær diu naht ein jâre.
ich enhân den mete noch den wîn:
juncherre, ir sult bî herren sîn!'
Nû was ez harte spâte.
der knabe wart ze râte
in sîn selbes muote:
‚sam mir got der guote,
ich wil in sagen wer ich sî.
ez ist hie nindert nâhen bî
ein wirt der mich behalde.

772 Ich hais siedē dir ain h. *B* 773 brat dir dar zü ai. *B* 774 red *B* 775 Bistu abˢ nicht mein k. *B* 776 beham *B* 780 gib *AB* dhainem *A*, dechainē *B* 782 ir ez *B* 783 dann *A* Vnd h. i. a. v. *B* 784 ir tw. *B*, Ir entw. *B* 786 sachs *B* 788 ir müesset es in ewr m. *A*, So möcht ir ewᵒ m. *B* 789 wol h. g. *B* 790 so wirt *B*, wirt nicht *A* 791 zware *AB* 793 met *AB* 794 Jückheᵒr *B* bey den h. *A* 795 hart *A* 796 knab *A* Des ward d. chnapp *B* 799 in] euch *AB*.

niht guoter witze ich walde,
daz ich mîn rede verkêre:
ich entuon ez nimmer mêre.'
Er sprach: ‚jâ bin ich ez der.'
der vater sprach: ‚nû saget wer!'
‚der dâ heizet alsam ir.'
der vater sprach: ‚den nennet mir!'
‚ich bin geheizen Helmbreht.
iuwer sun und iuwer kneht
was ich vor einem jâre:
daz sag ich iu zewâre.'
der vater sprach: ‚nein ir.'
‚ez ist wâr!' ‚sô nennet mir
mîne ohsen alle viere!'
‚daz tuon ich vil schiere.
der ich dô wîlen pflegte
und mînen gart ob in wegte,
der eine heizet Ouwer;
ez wart nie gebouwer
sô rîche noch sô wacker,
er zæme ûf sînem acker.
der ander der hiez Ræme:
nie rint sô genæme
wart geweten under joch.
den dritten nenne ich iu noch:
der was geheizen Erge.
ez komt von mîner kerge,
daz ich si kan genennen.
welt ir mich noch erkennen:
der vierde der hiez Sunne.
ob ichs genennen kunne,

---

802 witz *B* 803 red *B* 804 tun *A* 805 ichs *A* 806 Der wirt sp. *B* sagt *A* 808 Der wirt sp. *B* 812 zware *A*, fur ware *B* 813 sp. zwar nain *B* 815 Mein *AB* 816 tü ot ich *B* 821 reich noch also *B* 822 zam *A*, zåm *B* 823 and^{r} haisset r. *B* Rame (: gename) *A* 824 Ain r. also g. *B* 825 Ward nye g. *B* 826 So nenn ich euch d. d. n. *B* 828 kumbt *A*, kômt *A* 829 ichs *A* 831 vierd d^{r} haisset s. *B* 832 ich sy *B*.

des lât mich geniezen:
heizt mir daz tor ûf sliezen!'
der vater sprach: ‚tür unde tor
dâ soltû niht sîn lenger vor;
beide gadem unde schrîn
sol dir allez offen sîn.'
Unsælde sî verwâzen!
ich bin vil gar erlâzen
sô guoter handelunge,
als dâ hêt der junge.
sîn phärit wart enphettet,
im selben wol gebettet
von swester und von muoter.
der vater gap daz fuoter
weizgot niht mit zadele.
swie vil ich var enwadele,
sô bin ich an deheiner stete,
dâ man mir tuo, als man im tete.
diu muoter rief die tohter an:
‚dû solt loufen und niht gân
in daz gadem unde reich
einen bolster und ein küsse weich!'
daz wart im under den arm
geleit ûf einen oven warm,
dâ er vil sanfte erbeit,
unz daz ezzen wart bereit.
Dô der knabe erwachet,
daz ezzen was gemachet,
und er die hende hêt getwagen,
hœrt waz für in wart getragen.
ich wil iu nennen die êrsten traht
(wær ich ein herre in hôher aht,

833 mich nū g. *B* 834 haysset *A* 835 vnd *AB* 836 solt du *A* 839 On sêlde *A* 841 hanndlunge *A* 842 Als alda *B* hat *A* 843 phârd *A*, phârt *B* 844 selb ward wol *B* 847 zadel *B*, zodel *A* 848 entwadel *AB* stet (: tet) *AB* 851 rüefft *A* 855 v. seinē a. *B* 856 gelegt *A* 857 sanft *AB* auf erb. *B* 859 chnappe *B* erwachte (: gemachte) *A* 861 henndt *A* zwagen *A* 862 höret *A* 864 herr vō h. *B*.

mit der selben rihte
wold ich haben phlihte):
ein krût vil kleine gesniten;
veizt und mager, in bêden siten,
ein guot fleisch lac dâ bî.
hœret waz daz ander sî:
ein veizter kæse, der was mar;
diu rihte wart getragen dar.
nû hœrt wie ich daz wizze:
nie veizter gans an spizze
bî fiure wart gebrâten
(mit willen si daz tâten,
ir deheinez des verdrôz);
si was michel unde grôz,
gelîch einem trappen:
die sazt man für den knappen.
ein huon gebrâten, einz versoten,
als der wirt hêt geboten,
diu wurden ouch getragen dar.
ein herre næm der spîse war,
swenne er gejeides phlæge
und ûf einer warte læge.
noch spîse maneger hande
die gebûre nie bekande,
alsô guote lîpnar,
die truoc man für den knappen dar.
der vater sprach: ‚und hêt ich wîn,
der müese hînt getrunken sîn.
lieber sun mîn, nû trinc
den aller besten ursprinc
der ûz erden ie geflôz.

867 chraut was v. chlain *B* 868 baiden *B* 870 Nū h. *B* 871 kâs *AB* 872 richt ward auch g. *B* 873 hôret *A* 874 am *A* 875 bey dem feur *A* 877. 878 *stellt B um* 878 vnd *AB* 880 knaben *A* 881 aines vers. *A*, vnd ains ges. *B* 882 Der wirt daz het gep. *B* 884 nam *A* 885 gejâges *B* phlage (: lage) *A* 888 gepaur *AB* erk. *B* 889 als *A*, Vnd also *B* gût *A* 890 die *fehlt A* knaben *A* 892 müste *B*, müesset *A* heut *A* 893 mîn *fehlt A* 895 aus d^{r} e. *B*.

ich weiz niht brunnen sîn genôz,
wan ze Wanchûsen der:
den treit et uns nû niemen her.
Dô si dô mit freuden gâzen,
der wirt niht wolde lâzen,
er frâgte in der mære,
wie der hovewîse wære,
dâ er wære gewesen bî.
‚sage mir, sun, wie der sî;
sô sag ich dir denne,
wie ich etewenne
bî mînen jungen jâren
die liute sach gebâren.'
‚vater mîn, daz sage mir,
zehant sô wil ich sagen dir,
swes dû mich frâgen wil:
der niuwen site weiz ich vil.'
‚Wîlen dô ich was ein kneht
und mich dîn ene Helmbreht
der mîn vater was genant
hin ze hove hêt gesant
mit kæsen und mit eier,
als noch tuot ein meier,
dô nam ich der ritter war
und merkte ir geverte gar:
si wâren hovelîch und gemeit
und kunden niht mit schalcheit,
als nû bî disen zîten kan
manec wîp und manec man.
die ritter hêten einen site,
dâ liebtens sich den frouwen mite:

896 wais nyndert s. g. *B* 897 Dañ zu leubenbach der *B* 898 tregt *A* trait vns ab^{s} nū n. *B* 899 da si do *A*, Do sy *B* 901 fragt *B* 902 hofweys(e) *AB* 903 ware *A*, wår *B* 904 sag *AB* 906 ettwenne *A*, entwenne *B* 908 l. da sach *B* 909 sag *AB* 911 Wes du wilt fr. mich *B* 912 siten *A* D. n. sitē weis ich dich *B* 913 Der vat^{s} sprach do ich waz chnecht *B* 916 Hintz ze *B* hat *A* 917 kås *B* ayr *A* 918 mayr *AB* 921 hoflich *A*, schôn *B* 923 nū *B*, man *A* 925 sit (: mit) *AB* 926 sy sich *AB*.

einez ist buhurdiern genant,
daz tete ein hoveman mir bekant,
dô ich in frâgte der mære
wie ez genennet wære.
si fuoren sam si wolden toben
(dar umbe hôrte ich si loben),
ein schar hin, din ander her;
ez fuor diser unde der
als er enen wolde stôzen.
under mînen genôzen
ist ez selten geschehen
daz ich ze hove hân gesehen.
als si danne daz getâten,
einen tanz si dô trâten
mit hôchvertigem gesange;
daz kurzte die wîle lange.
vil schiere kom ein spilman,
mit sîner gîgen huob er an:
dô stuonden ûf die frouwen,
die möhte man gerne schouwen;
die ritter gegen in giengen,
bî handen si si viengen.
dâ was wunne überkraft
von frouwen und von ritterschaft
in süezer ougenweide.
juncherren unde meide
si tanzten frœlîche,
arme unde rîche.
als des danne nimmer was,
sô gie dar einer unde las
von einem, der hiez Ernest.

---

927 buhurdieren *B* 928 t. mir ein h. *A*, tet mir ain᷑ do *B* 929 fragt *B* 932 darumb *A*, Dar vmb so *B* hort *AB* 934 d. vnd *A*, dirr vnd *B* 935 er den and᷑n wolt *B* 938 hof *B* 939 dann *AB* 940 da *B*, danne *A* 942 kurtzt in d. weil *B* 943 schier *AB* kom dañ *B* 945 So st. *B* 946 möcht *A*, mocht *B* gern *A* 949 was dañ wuñ vñ u. *B* 952 junckhern vnd *A* 954 Baid arm *B* vnd *AB* 955 dann *A* Als dañ des niht mer w. *B* 956 vnd *A* 957 Ernst *A*, ernst (: gernst) *B*.

swaz ieglîcher aller gernest
wolde tuon, daz vander.
dô schôz aber der ander
mit dem bogen zuo dem zil.
maneger freuden was dâ vil,
ener jeite, diser birste.
der dô was der wirste,
der wære nû der beste.
wie wol ich etewenne weste,
waz triuwe und êre mêrte,
ê valscheit ez verkêrte!
die valschen und die lôsen
die diu reht verbôsen
mit ir listen kunden,
die herren in dô niht gunden
dâ ze hove der spîse.
der ist nû der wîse,
der lôsen unde liegen kan,
der ist ze hove ein werder man
und hât guot und êre
leider michels mêre
danne ein man der rehte lebet
und nâch gotes hulden strebet.
als vil weiz ich der alten site.
sun, nû êre mich dâ mite
und sage mir die niuwen.'
‚Daz tuon ich entriuwen.
daz sint nû hovelîchiu dinc:
„trinkâ, herre, trinkâ trinc!
trinc daz ûz, sô trink ich daz!
wie möhte uns immer werden baz?"

960 da *A*, So *B* 962 mang› *B* freude *A* 963 einer jaget *A*, Ainer reit *B* dirr *B* pirset (: wirset) *A* 965 wår vns nū *B* 966 hey wie *A* ettwenn *A*, etwenne *B* 967 trew *AB* 968 es die valschait (valhait) *AB* 973 Da zuhof *B*, ze hofe *A* 975 vnd *AB* 976 zehof *B* 979 dann *AB* lebt (: strebt) *AB* 981 sit (: mit) *AB* 983 sag *A* die *A*, der *B* 984 tü ot ich *B* 986 trincke tr. *A* 987 ûz *fehlt B* 988 möcht *AB*.

vernim waz ich bediute:
ê vant man werde liute
bî den schœnen frouwen,
nû muoz man si schouwen
bî dem veilen wîne.
daz sint die hœhsten pîne
den âbent und den morgen,
wie si daz besorgen,
ob des wînes zerinne,
wie der wirt gewinne
einen der sî alsô guot,
dâ von si haben hôhen muot.
daz sint nû ir brieve von minne:
„vil süeziu lîtgebinne,
ir sult füllen uns den maser!
ein affe und ein narre waser,
der ie gesente sînen lîp
für guoten wîn umbe ein wîp.“
swer liegen kan der ist gemeit,
triegen daz ist höveschеit.
er ist gefüege, swer den man
mit guoter rede versnîden kan.
swer schiltet schalclîche,
der ist nû tugentrîche.
der alten leben, geloubet mir,
die dâ lebent alsam ir,
die sint nû in dem banne
und sint wîbe und manne
ze genôze alsô mære
als ein hâhære.
âht und ban daz ist ein spot.'
Der alte sprach: ‚daz erbarme got

989 V. recht was *B* 994 Da sint *B* 997 zrinne *B* 999 Ainē and^{n} d^{s} *B* als *A* 1001 D. s. ir brief vnd mīne *B* 1003 Nū fült vns wol den naser *B* 1004 aff ain narr *B* 1005 gesent *A* 1006 vmb *AB* 1008 hofischait *A*, höbpschait *B* 1009 gefüg nū w^{s} *B* 1010 red *B* 1013 lebūt gelaubent *B* 1015 der ist nu *A* 1016 vnd ist A weib *AB* 1017 Zu genos *B* als *A* 1018 Alsam *B* 1020 alt *B*.

und sî im immer gekleit,
daz diu unreht sint sô breit.
die alten turnei sint verslagen
und sint die niuwen für getragen.
wîlen hôrt man kroyieren sô:
„heyâ ritter, wis et frô!“
nû kroyiert man durch den tac:
„jagâ ritter, jagâ jac!
stichâ stich! slahâ slach!
stümbel den der ê gesach!
slach mir disem abe den fuoz!
tuo mir dem der hende buoz!
dû solt mir disen hâhen
und enen rîchen vâhen:
der gît uns wol hundert phunt.
mir sint die site alle kunt.
vater mîn, wan daz ich enwil,
ich trûwet dir gesagen vil
niuwan von den niuwen siten:
ich muoz slâfen, ich hân vil geriten;
mir ist hînt ruowe nôt.'
dô tâten si als er gebôt.
lîlachen was dâ fremde:
ein niuwewaschen hemde
sîn swester Gotelint dô swief
über daz bette dâ er slief,
unz ez hôhe wart betaget.
Wie er nû vert daz wirt gesaget.
ez ist billîch unde reht,
daz der junge Helmbreht
ûz ziehe, ob er iht bringe
von hove gämelîcher dinge

1022 berait *A* 1025 kroyren *A*, grogierē *B* 1026 helt ritter *A* wis ot *B*, weset *A* 1027 kroyeret *A*, grogiert *B* 1028 iage rinder iage iag *A* 1029 schlahe schlach *A* 1031 disem *B*, dem *A* ab *AB* 1032 Vnd tü *B* dem *B*, disem *A* 1034 enem *A*, ainē *B* nahen *A* 1035 Der vns geb wol *B* 1036 sit *B* 1038 trawe *A*, getraut *B* 1039 nun *A*, Nū wan *B* dem *B* 1040 vil *fehlt B* 1042 tetten *A* 1043 warē im f. *B* 1044 new waschen *B*, new gew. *A* 1047 was b. *B* 1049 vnd *AB* 1052 hof *B*.

dem vater, der muoter, der swester.
jâ zewâre, und wester
waz ez allez wære,
ir lachtet der mære.
dem vater er brâhte einen wetzestein,
daz nie mâder dehein
in kumph bezzern gebant,
und eine segense, daz nie hant
sô guote gezôch durch daz gras
(hei welh gebûrkleinât daz was!)
und brâhte im ein bîle,
daz in maneger wîle
gesmit sô guotez nie kein smit,
und eine hacken dâ mit.
ein fuhspelz sô guoter,
den brâht er sîner muoter,
Helmbreht, der junge knabe;
den zôch er einem pfaffen abe.
ob erz roubte oder stæle,
vil ungerne ich daz hæle,
wær ich sîn an ein ende komen.
einem krâmer hêt er genomen
ein sîdîn gebinde,
daz gab er Gotelinde,
und einen borten wol beslagen,
den billîcher solde tragen
eines edelen mannes kint
dan sîn swester Gotelint.
dem knehte schuohe mit riemen,
(die hêt er anders niemen

1053 vnd der sw. *AB* 1054 zware *A*, zwar *B* 1056 lachet *A*, lachet gnüg *B* 1057 er bracht *B*, bracht er *A* wetzstain *AB* 1060 ein segens *AB* 1061 güt *B* 1062 *fehlt B* 1063 bracht *AB* im auch ein *B* 1064 māg^{s} *B* 1065 dhain *A* 1066 ein *AB* holtzhacken auch mit *B* 1067 einen *AB* 1069 Helemprechte *A* chnab (: ab) *B* 1071 er es *B* 1072 vngern *AB* 1075 gepinden (: Gotlinden) *A* Aine seydine binden (: gôtlinden) *B* 1076 Die g. *B* 1077 port abgeschlagen *A* 1079 edlen *AB* 1081 D. chnecht bracht er schüchriemē *B* 1082 ander *A*.

sô verre gefüeret
noch mit handen gerüeret:
sô hövesch was Helmbreht;
wær er noch sînes vater kneht,
er hêt in lâzen âne schuoch)
dem frîwîbe ein houbettuoch
brâht er und einen bendel rôt:
der zweier was der dierne nôt.
Nû sprechet, wie lange sî
der knabe dem vater bî!
siben tage, daz ist wâr.
diu wîle dûhte in ein jâr,
daz er niht enroubte.
zehant er urloubte
von vater und von muoter.
‚neinâ, lieber sun vil guoter,
ob dû trûwest geleben
des ich dir hân ze geben
immer unz an mîn ende,
sô sitz und twach dîne hende;
gâ niuwan ûz unde in.
sun, tuo die hovewîse hin;
diu ist bitter und ist sûr.
noch gerner bin ich ein gebûr
danne ein armer hoveman
der nie huobegelt gewan
und niuwan zallen zîten
ûf den lîp muoz rîten
den âbent und den morgen
und muoz dar under sorgen,

1083 Also *B* 1085 Also gar *B* hübsch *A*, höbpsch *B* 1086 Vnd wår *B* seins *B* vaters *A* 1088 freyweib *AB* haubt t. *AB* 1089 ain *B* 1090 die zwei warn *A* di(e)rn *AB* 1092 chnappe alda dem *B* 1093 tag *B* 1094 daucht *AB* in wol ain *B* 1095 raubete (: vrlaubete) *A* 1101 vnd ymmer an *A* 1102 sitze *A* zwach *A* dein *AB* 1103 Ge nū wan *B*, gee nur *A* vnd *AB* 1104 hofweyse *AB* 1105 vnd saur *B* 1106 pawr *A* 1107 Dann *AB* hofman *B* 1108 hüb gelt *B* 1109 nū wan *B*, nun *A* zu (ze) allen *AB*.

swenne in sîne vînde vâhen,
stümbeln unde hâhen.'
,Vater', sprach der junge,
,dîner handelunge
der solt dû immer haben danc.
doch sît ich niht wînes tranc,
des ist mê danne ein woche:
des gürt ich drîer loche
an der gürtel mîn hin hinder.
ich muoz et haben rinder,
ê diu rinke gestê
an der stat, dâ si was ê.
ez werdent phlüege gesûmet
und rinder ûf gerûmet,
ê mir der lîp geraste
und aber wider gemaste.
mir hât ein rîcher getân
sô leide, daz mir nie man
alsô vil getân hât:
über mînes toten sât
sach ich in eines rîten.
möhtet irs erbîten,
er giltet mir mit houfen:
sîniu rinder müezen loufen,
sîniu schâf, sîniu swîn.
daz er dem lieben toten mîn
alsô zetrat sîn arebeit,
daz ist mir inneclîchen leit.
noch weiz ich einen rîchen man,
der hât mir leide ouch getân:
der âz zuo den krâphen brôt.

1113 wenn *AB* sein *AB* veint *A* 1114 stumbleu vnd *A*, Vnd stummeln oder *B* 1116 hanndl. *A* 1118 seint *B* wein *B* 1119 Das *B* mer *A* dann *AB* aine *B* 1121 mîn *fehlt B* 1123 mir geste *B* 1125 pflüg *B* 1129 richt› *B* 1131 als *A* vil zelaid get. *B* 1132 meins gôten *B* 1134 mocht et ers *A*. Môcht ers *B* 1136 Sein *B* 1137 schaf vnd s. sw. *B* 1138 gôte *B* 1139 betrat *B* arbait *A* 1142 laid *A* Der mir auch l. h. g. *B* 1143 auß *B* dem *B*.

rich ich daz niht, sô bin ich tôt.
noch weiz ich einen rîchen,
daz mir sicherlîchen
deheiner leider nie getete.
durch eines bischoves bete
wold ich ez niht enlân,
daz er mir leides hât getân.'
Der vater sprach: ‚waz ist daz?'
‚er lie die gürtel wîter baz,
do er saz ob sînem tische.
hei waz ich des erwische
daz dâ heizet sîn!
daz muoz allez wesen mîn,
daz im ziuhet pfluoc und wagen:
daz hilfet mir, daz ich sol tragen
gewant ze wîhennahten.
swie ich daz mac betrahten,
wes wænt et er vil tumber gouch
zewâre und etelîcher ouch
der mir hât herzenleit getân?
liez ich daz ungerochen stân,
so wær ich niht ein frecher.
der blies in einen becher
den schûm von dem biere.
und ræch ich daz niht schiere,
sô wurd ich nimmer frouwen wert
zewâre und solde ouch nimmer swert
gürten umb mîne sîten.
man hœret in kurzen zîten
von Helmbrehte mære,
daz wîter hof wirt lære:

1144 riche *A* 1147 getet (: pet) *AB* 1148 bischofs *A* 1149 ichs *A* lan *A* 1152 g. nid› b. *B* 1153 tisch (: erwisch) *A* 1154 Ey *B* was *AB* 1159 ze weinachten *A*, zu disen w. *B* 1160 getrachten *B* 1161 wânet *AB* et *fehlt B* 1162 zwar *AB* ettl(e)icher *AB* 1163 mir h. l. hat *A* 1166 Er bl. *B* 1168 und *fehlt B* 1169 wurde *A* 1170 zwar v. solt *A* Od› ich solte n. sw. *B* 1171 Gegürten *B* mein *A* 1172 hort *A* 1173 Hel(e)mprechten *AB*.

vind ich niht den selben man,
sô trîb ich doch diu rinder dan.'
Der vater sprach: ‚nû nenne mir,
daz ichz immer diene hin ze dir,
dîne gesellen, die knaben,
die dich daz gelêret haben,
daz dû dem rîchen manne
sîne habe nemest danne,
so er zuo den krâphen izzet brôt.
die nenne mir, des ist mir nôt.'
‚Daz ist mîn geselle Lemberslint
und Slickenwider: die zwêne sint
von den ich hân dise lêre.
noch nenne ich dir mêre
Hellesac und Rütelschrîn,
daz sint die schuolmeister mîn,
Küefrâz und Müschenkelch.
nû sich, herre vater, welch
knaben sint an der schar.
die sehs hân ich genennet gar.
mîn geselle Wolvesgnome,
swie liep im sî sîn muome,
sîn base, sîn ôheim und sîn veter,
und wær ez hornunges weter,
er lât niht an ir lîbe
dem manne noch dem wîbe
einen vadem vor ir schame,
den fremden und den kunden same.
mîn geselle Wolvesdrüzzel
ûf tuot er âne slüzzel

1175 vinde *A* Vnd vind *B* 1176 treibe *A* 1177 nu *A*, sun *B* 1178 Das dien ich ymm᷑ gegē dir *B* 1179 Dein *B* d. bôsen chn. *B* 1182 habest *A* 1183 dem *B* 1185 er sprach das ist mein *A*, Er sprach mein *B* 1186 sleich wid᷑ *B* 1188 nenn *B* 1189 Helle sach *B* 1193 Chnappen das sint *B* 1194 sechsse *A* 1195 Wolffsguome *A*, wolfsgüm (: müm) *B* 1197 bas *B* vñ vett᷑ *B* 1200 noch *B*, vnd *A* 1201 vor *B*, an *A* scham (: sam) *AB* 1202 Dem f. vnd k. *B* 1203 Vnd mein *B* Wolfstrüssel *A*, wolf drussel *B*.

alliu sloz und îsenhalt.
in einem jâr hân ich gezalt
hundert îsenhalt grôz,
daz ie daz sloz dannen schôz,
als er von verren gie dar zuo.
ros, ohsen unde manec kuo,
ungezalt diu sint beliben,
diu er ûz hove hât getriben,
daz ie daz sloz von sîner stat
schôz, swenne er dar zuo trat.
noch hân ich einen compan,
daz nie knappe gewan
einen namen alsô hovelîch;
den gap im diu herzoginne rîch,
diu edele und diu frîe,
von Nônarre Narrîe:
der ist geheizen Wolvesdarm.
ez sî kalt oder warm,
roubes wirt er nimmer vol.
diupheit tuot im sô wol,
der enwirt er nimmer sat.
einen fuoz er nie getrat
ûz der übele in die güete.
im strebet sîn gemüete
gegen der übeltæte,
als diu krâ tuot zuo der sæte.'
Der vater sprach: ‚nû sage mir,
wie si sprechen hin ze dir,
ieclîch dîn geselle,
sô er dir rüefen welle.'

1206 jare *A* zezalt *B* 1210 vnd *AB* manige *A* 1211 die ungezalt *AB* 1212 höfen *B* 1214 Fürder schos *B* dar tr. *B* 1215 kumpan *B* 1216 chnappe me *B*, knabe *A* 1217 als *B* hôfleich *AB* 1219 edle *A*, edel *B* 1220 Nonarre Nareye *A*, nauarre hylarye *B* 1221 wolfsda'm *B*, Wolfftarm *A* 1224 also *B* 1225 wirt *B* 1227 der *fehlt B* vbel *AB* 1228 strebt *A*, strebt ot *B* 1229 ublen tâte *B* 1231 sag *A* 1232 Lieb' sun wie sprechñs dir *B* 1234 dich *A*.

,Vater mîn, daz ist mîn name
des ich mich nimmer geschame:
ich bin genant Slintezgeu.
die gebûren ich vil selten freu
die mir sint gesezzen.
ir kint müezen ezzen
ûz dem wazzer daz koch.
leider tuon ich in noch:
dem ich daz ouge ûz drucke,
disen hâhe ich in den rucke,
disen bind ich in den âmeizstoc,
enem ziuhe ich den loc
mit der zangen ûz dem barte,
dem andern rîz ich die swarte,
enem mülle ich die lide,
diesen henk ich in die wide
bî den sparrâdern sîn.
daz die bûren hânt daz ist mîn.
swâ unser zehen rîten,
ob unser zweinzec erbîten,
daz ist umb alle ir êre,
ob ir noch wære mêre.'
,Sun, die dû dâ nennest,
swie wol dû si erkennest
baz danne ich, vil liebez kint,
doch swie ræze si dâ sint,
sô got wil selbe wachen,
sô kan ein scherge machen,
daz si tretent swie er wil,
wær ir noch drî stunt als vil.'

1235 ain nam *B* nam (: gescham) *A* 1236 m. vil wen- ich scham *B* 1237 genennet *B* Slintzgew *AB* (*stets, nur 1393, 1682* slintesgew *A*) 1238 gepaurn *A* ich wenich f. *B* 1240 kinder *B* 1242 Dar zu tün ich in l. n. *B* 1243 aug *B* 1244 hahe *A*, plew *B* 1245 Den *B* 1246 Disem *B* zeuch *AB* seinē l. *B* 1247 zannge *A* 1249 einem *AB* muil i. d. lid (: wid) *B* 1250 hengk *A*, heng *B* 1252 gepaurn *A* habūt *B* 1255 all *B* 1257 er sprach sun *AB* 1259 dann *AB* 1261 selber *A*, selb *B*.

,Vater, daz ich ê tete,
hin für durch aller künege bete
wold ich sîn nimmer tuon.
manege gans und manec huon,
rinder, kæse und fuoter
hân ich dir und mîner muoter
gefridet vor mîner gesellen vil,
des ich nû nimmer tuon wil.
ir sprechet al ze sêre
frumen knaben an ir êre
der deheiner nimmer missetuot,
er roube, er stele daz guot.
hêt irz niht verkallet
noch sô vil ûf uns geschallet,
iuwer tohter Gotelinde
die wold ich Lemberslinde
mînem gesellen hân gegeben;
sô hête si daz beste leben,
daz ie wîp bî einem man
ze der welde ie gewan.
kürsen, mandel, lînwât,
alz ez diu kirche beste hât,
des gæb er ir den vollen hort,
hêt ir sô scherphiu wort
gegen uns niht gesprochen.
und woldes alle wochen
ein iteniuwez slegerint
ezzen, daz hête Gotelint.'
,Nû hœre, swester Gotelint:
dô mîn geselle Lemberslint
mich von êrste umb dich bat,
dô sprach ich an der selben stat:

1265 er sprach vater *AB* tet (: bet) *AB* 1267 Wil ich *B* 1268 manig g. *AB* 1269 kâs *B* 1271 meinen *AB* 1272 nū nicht entūn *B* 1273 Du sprichest als zu s. *B* 1276 raub *B* das ist g. *B* 1279 -linden (: slinden) *AB stets* 1282 het *A* 1284 In der *B* 1288 schärpfleiche *B* 1290 wol sy *AB* 1291 ytneus *A* slegrint *B* 1292 *fehlt B* het *A* 1295 erst *B*.

„ist ez dir beschaffen und ouch ir,
daz soltu wol gelouben mir,
daz ez dich niht sol riuwen.
ich weiz si in den triuwen,
des wis gar âne angest,
daz dû iht lange hangest,
si slahe dich mit ir hant abe
und ziuhet dich zuo dem grabe
ûf die wegescheide;
wîrouch und mirre die beide,
vil sicher dû des wesen maht,
dâ mite si dich alle naht
umbegât ein ganzez jâr:
daz wizze für wâr,
si rouchet dîn gebeine,
diu guote und diu reine.
ob dir diu sælde widervert,
daz dir blintheit wirt beschert,
si wîset dich durch alliu lant
wege und stege an ir hant.
wirt dir der fuoz abe geslagen,
si sol dir die stelzen tragen
ze dem bette alle morgen.
wis ouch âne sorgen,
ob man dir zuo dem fuoze
der einen hende buoze,
si snîdet dir unz an dînen tôt
beide vleisch unde brôt."
,Wider mich sprach dô Lemberslint:
„nimt mich dîn swester Gotelint,
ze morgengâbe wil ich ir geben,
daz si dester baz mac leben.

1298 solt du *A* 1299 bereuwē *B* 1301 on *A*, ăn *B* angst (: hangst) *A* 1302 nicht *B* 1303 slach *AB* ab (: grab) *B* 1304 zeucht *AB* dich selb zdem *B* 1305 wegschaide *AB* 1306 mirrē die baiden *B* 1308 damit *AB* 1309 vmbgeet *A* Vmbe get *B* 1310 D. gelaub mir f. w. *B* 1312 güt *B* 1314 die plinth *A* 1316 weg vnd steg *AB* 1317 ab *AB* 1320 ăn alle s. *B* 1324 vnd *A* 1327 gab *AB*.

ich hân voller secke drî,
die sint swære als ein blî.
der eine ist vol unversniten
klein lînîn tuoch in den siten,
swer sîn ze koufe gert,
diu elle ist fünfzehen kriuzer wert:
die gâbe sol si prîsen.
in dem andern ligent rîsen,
vil röckel unde hemde.
armuot wirt ir fremde,
wird ich ir man und si mîn wîp;
daz gib ich ir allez an ir lîp
zwâre an dem næhsten tage
und immer mê swaz ich bejage.
der dritte sac der ist vol,
ûf und ûf geschoppet wol,
fritschâl, brûnât, vêhe veder,
dar under zwô der ietweder
mit scharlât ist bedecket
und dâ für gestrecket
einez heizet swarzer zobel.
die hân ich in einem kobel
hie nâhen bî verborgen;
die gib ich ir morgen."
,Daz hât dîn vater undervarn.
Gotelint, got müeze dich bewarn:
dîn leben wirt dir sûwer.
sô dich nû ein gebûwer
nimt ze sîner rehten ê,
sô geschach nie wîbe alsô wê.

1330 swer als *A*, swår sam *B* 1331 ain *B* 1332 leynentůch *A* 1333 sein da zu hofe g. *B* 1334 ist wol f. *A* Die ell wår f. hallᵇ w. *B* 1337 vnd *A*, vnd dar zü *B* hemede (: frembde) *A* 1338 ir vil f. *B* 1340 an iren l. *A* 1341 zwar *A* 1342 mer *AB* 1343 sack ist auch v. *B* 1344 geladen *B* 1345 fritschat *B* vech *B* 1347 scharlach *B*, schatlar *A* 1350 in einem tobel *A*, hie pey ɪainē kobel *B* 1351 Nahen hie v. *B* 1354 müs *B* 1355 saur (: gebaur) *AB* (*ebenso* 1367. 68) 1358 weib *AB* als *A*, so *B*.

bî dem muostu niuwen,
dehsen, swingen und bliuwen
und dar zuo die ruoben graben:
des hêt dich alles überhaben
der getriuwe Lemberslint.
owê, swester Gotelint,
diu sorge muoz mich smerzen,
sol an dînem herzen
als unedel gebûwer
des minne dir wirt sûwer
immer naht entslâfen!
wâfen, herre, wâfen
geschrirn über den vater dîn!
ja enist er niht der vater mîn:
für wâr wil ich dir daz sagen.
dô mich mîn muoter hêt getragen
fünfzehen wochen,
dô kom zuo ir gekrochen
ein vil gefüeger hoveman;
von dem erbet mich daz an
und ouch von dem toten mîn
(die bêde müezen sælec sîn!),
daz ich alle mîne tage
mînen muot sô hôhe trage.'
Dô sprach sîn swester Gotelint:
‚jâ wæn ouch ich sîn kint
von der wârheit iht ensî.
ez lac mîner muoter bî
geselleclîche ein ritter kluoc,
dô si mich an dem barme truoc.
der selbe ritter si gevienc,
dô si den âbent spâte gienc

1359 dem so m. *B* 1360 und *fehlt B* 1362 hat *A* 1365 Dein s. *B* 1367 vnedl *A* 1371 geschriren *B* 1372 ja er ist *A* 1374 tragē *B* 1377 hofmann *AB* 1378 dem so e. *B* 1379 den gôtten *B* 1380 baide *B* 1384 wen *B*, wann *A* ich das ich *B* 1385 nicht *B* 1387 geselliclich *A*, Gesellechleich *B* 1388 arme *AB* 1389 riter *A*, herre *B* gevie (: gie) *AB* 1390 des abendes *B*.

suochen kelber in dem lôhe:
des stât mîn muot sô hôhe.'
,Lieber bruoder Slintezgeu,
daz dich mîn trähtîn gefreu!'
sprach sîn swester Gotelint,
,schaffe, daz mir Lemberslint
werde gegeben ze manne;
sô schrîet mir mîn pfanne,
sô ist gelesen mir der wîn
und sint gefüllet mir diu schrîn,
sô ist gebrouwen mir daz bier
und ist wol gemalen mier.
werdent mir die secke drî,
sô bin ich armüete frî,
sô hân ich ze ezzen und ze hül
(sich waz mir gewerren sül!),
sô bin ich alles des gewert
des ein wîp an manne gert.
ouch trûw ich in gewern wol
des ein man haben sol
an einem starken wîbe:
daz ist an mînem lîbe,
swaz er wil daz hân ich.
ez sûmet wan mîn vater mich.
wol drîstunt ist vester
mîn lîp dan mîner swester,
dô man si ze manne gap.
des morgens gie si âne stap
und starp niht von der selben nôt.
ich wæne ouch wol, daz mir der tôt
dâ von iht werde ze teile,
ez sî dan von unheile.

1391 inden loch *B* 1392 stet *AB* auch mir mein müt hoch *B* 1393 Vil l. *B* 1396 Nū sch. *B* 1397 Gegeben werd *B* geben ze einem m. *A* 1398 schreyt *A* die pf. *B* 1402 ist auch w. *B* 1404 armût *A* 1406 gewern *A* 1408 Das *B* an ainē m. *B* 1409 trawe *A* in *fehlt A* 1414 wan] nuon *A*, *fehlt B* 1418 starp *A* 1420 wæn *A*, traw *B* 1421 werd *B*.

bruoder mîn, geselle,
daz ich mit dir reden welle,
durch mînen willen daz verswîc.
ich trit mit dir den smalen stîc
an die kienlîten:
ich gelige bî sîner sîten;
nû wizze daz ich wâge
vater, muoter und mâge.'
Der vater niht der rede vernam
noch diu muoter alsam.
der bruoder wart ze râte
mit der swester drâte,
daz si im volgete von dan.
‚ich gibe dich dem selben man,
swie leit ez dînem vater sî;
dû geligest Lemberslinde bî
wol nâch dînen êren.
dîn rîchtuom sol sich mêren.
wilt dûz, swester, enden,
ich wil dir her wider senden
mînen boten dem dû volgen solt.
sît dû im bist und er dir holt,
iu beiden sol gelingen
vil wol an allen dingen.
ouch füeg ich dîne hôchzît,
daz man durch dînen willen gît
wambîs unde röcke vil;
für wâr ich dir daz sagen wil.
swester, nû bereite dich;
Lemberslint sam tuot er sich.
got hüete dîn; ich wil dâ hin.
mir ist der wirt als ich im bin.
muoter, got gesegene dich!'

1425 versweige (: stige) *B* 1428 gelig *AB* 1431 red *B* 1434 vil drate *AB* 1435 volgte *B* 1436 gib *AB* 1438 lempslindē *B* 1440 reichait *B* 1441 wiltu des *B* 1445 beden *A* 1447 füege *A* dein *A*, sôlche *B* 1449 vnd *AB* 1455 gesegen *AB*.

Hin fuor er sînen alten strich
und sagte Lemberslinde
den willen Gotelinde.
vor freuden kust er im die hant,
umbe und umbe an sîn gewant,
er neic gegen dem winde
der dâ wâte von Gotelinde.
Nû hœrt von grôzer freise.
manec witewe unde weise
an guote wart geletzet
und riuwec gesetzet,
dô der helt Lemberslint
und sîn gemahel Gotelint
den briutestuol besâzen.
swaz si trunken und âzen,
daz wart gesamnet wîten.
bî den selben zîten
vil unmüezec si beliben:
die knaben fuorten unde triben
ûf wägen und ûf rossen zuo
beide spâte unde fruo
in Lemberslindes vater hûs.
dô der künec Artûs
sîn frouwen Ginovêren nam,
diu selbe hôchzît was lam
bî der Lemberslindes:
si lebten niht des windes.
Dô ez allez wart gereht,
sinen boten sante Helmbreht,
der vil balde gâhte
und im die swester brâhte.

1460 seinē *B* 1461 naigte *A* 1462 wâete *A*, wâte *B* 1463 höret *AB* 1464 witbe *A*, wittwe *B* vnd *AB* 1465 güt *B* 1466 r. gar ges. *B* 1469 preutstul *A*, brautst. *B* 1470 sy da dr. *B* 1471 gesammet *AB* 1472 Zu d. s. *B* 1473 beleiben *B* 1474 vnd *AB* 1475 vnd füerten auf r. z. *A* 1476 spat vnd *AB* 1484 sant *B*, senndet *A* Helemprecht *A* 1485 Das er v. b. gächte (: brâchte) *B* 1486 sein sw. *B*

Dô Lemberslint hêt vernomen,
daz Gotelint was komen,
balde er gegen ir gienc.
hœret wie er sie emphienc:
‚willekomen, frou Gotelint!'
‚got lône iu, her Lemberslint!'
friuntlîche blicke
under in beiden dicke
gegen einander giengen entwer:
er sach dar, si sach her.
Lemberslint schôz sînen bolz
mit gefüegen worten stolz
gegen Gotelinde;
daz galt si Lemberslinde
ûz wîplîchem munde,
sô si beste kunde.
Nû sul wir Gotelinde
geben Lemberslinde
und sulen Lemberslinde
geben Gotelinde.
ûf stuont ein alter grîse,
der was der worte wîse;
der kunde sô getâniu dinc.
er staltes beide in einen rinc:
er sprach ze Lemberslinde:
‚welt ir Gotelinde
êlîchen nemen, sô sprechet jâ!'
‚gerne' sprach der knabe sâ.
er frâget in aber ander stunt:
‚gerne' sprach des knaben munt.
zem dritten mâle er dô sprach:

1487 L. das h. v. *B* 1489 Wunderbald *B* 1490 Nū h. *B* 1492 si sprach g. *B*, sprach g. *A* lon *A*, lăn *B* her *fehlt A* 1493 Vil f. *B* 1499 gein Jūckfraw g. *B* 1503 wir sollen *A* 1505. 06 *fehlen A* 1507 alt greyser (: weyser) *B* 1509 Er chunde *B* dinge (: ringe) *A* 1510 stalt sy *B*, stellet sy *A* baid an ainē r. *B* 1512 ir frawn g. *B* 1514 gern *A* (*stets*) 1515 fragt *B* 1516 spr. aber d. *B* 1517 ze dem d. mal *AB* (*ebenso* 1527).

‚nemt ir si gerne?' der knabe jach:
‚sô mir sêle unde lîp
ich nime gerne ditze wîp.'
dô sprach er ze Gotelinde:
‚welt ir Lemberslinde
gerne nemen zeinem man?'
‚jâ, herre, ob mir sîn got gan.'
‚nemt ir in gerne?' sprach aber er.
‚gerne, herre, gebt mirn her!'
zem dritten mâle: ‚welt irn?'
‚gerne, herre, nû gebt mirn!'
dô gap er Gotelinde
ze wîpe Lemberslinde
und gap Lemberslinde
ze manne Gotelinde.
si sungen alle an der stat,
ûf den fuoz er ir trat.
Nû ist bereit daz ezzen.
wir sulen niht vergezzen,
wir schaffen ambetliute
dem briutegomen und der briute.
Slintezgeu was marschalc,
der fulte den rossen wol ir balc;
sô was schenke Slickenwider.
Hellesac der sazte nider
die fremden und die kunden:
ze truhsæzen wart er funden.
der nie wart gewære,
Rütelschrîn was kamerære.
kuchenmeister was Küefrâz,
der gap swaz man von kuchen âz,
swie manz briet oder sôt.
Müschenkelch der gap daz brôt.

1519 se(e)l vnd *AB* 1520 nym g. ditz *AB* 1522 Vnd w. *B* 1523 zu ainem *AB* 1526 mir in *AB* 1527 sprach er w. ir in *B* 1528 Vil g'ne herr *B* 1530 Dem chnappen l. *B* 1531. 32 *fehlen B* 1536 suln *B* 1537 ambtleute *AB* 1538 preuttigam *A*, breutgaum *B* 1539 Sleintzgew *B* 1540 fult *B* 1541 Do w. *B* sleichen wider *B* 1544 trugksass *A*, druchsåss *B* w. erfunden *A*.

diu hôchzît was niht arm.
Wolvesguome und Wolvesdarm
unde Wolvesdrüzzel
lârten manege schüzzel
und manegen becher wîten
ze den selben hôchziten.
vor den knaben swant diu spîse
in aller der wîse,
als ein wint vil drâte
si ab dem tische wâte.
ich wæne ieglîcher æze
swaz im sîn truhsæze
von kuchen dar trüege.
ob der hunt iht nüege
nâch in ab dem beine?
daz tet er vil kleine:
wan ez saget ein man wîse:
‚ieglîch mensche sîner spîse
unmâzen sêre gâhet,
sô im sîn ende nâhet.'
dâ von gâhten si umbe daz:
ez was ir jungestez maz,
daz si immer mê gâzen
oder frœlîche gesâzen.
Dô sprach diu brût Gotelint:
‚owê, lieber Lemberslint,
mir grûset in der hiute!
ich fürhte, daz fremde liute
uns ze schaden nâhen sîn.
ei vater unde muoter mîn,
daz ich von iu beiden
sô verre bin gescheiden!

1552 Wolfs güm v. wolfs d. *B* 1553 Vnd der chnappe wolfs drussel *B* 1554 lärten *A*, Secht die lärten *B* 1557 v^swand *B* 1561 wân *AB* 1563 getrüge *B* 1565 im *A* 1566 harte kl. *B* 1567 sagt *AB* 1568 yeglicher *A*, Ain yegleich *B* mensch *AB* 1570 sein tod *B* 1571 vmb *A* 1572 Wan es *B* iüngstes *AB* äss *B* 1573 mer *A* 1574 frôlichen *A*, frôleich *B* 1578 fürcht *A*, furcht *B* 1580 Eya *B* vnd *AB*.

ich fürhte, daz mir wecke
die Lemberslindes secke
vil schaden und unêre:
des fürht ich vil sêre.
wie wol ich dâ heime wære!
mir ist der muot sô swære.
mînes vater armuot
næm ich michels baz für guot
danne ich bin mit sorgen hie.
wan ich hôrte sagen ie
die liute al gemeine,
daz dem wurde vil kleine,
der ze vil welle:
diu girischheit ze helle
in daz abgründe
vellet von der sünde.
ich verdenke mich ze spâte;
owê daz ich sô drâte
gevolget her mînem bruoder hân!
des muoz ich riuwec bestân.'
Dar nâch vil schiere sach diu brût,
daz si dâ heime ir vater krût
hêt gâz ob sînem tische
für Lemberslindes vische.
dô si nâch dem ezzen
wâren eine wîle gesezzen
und die spilliute
enphiengen von der briute
ir gâbe und von dem briutegomen,
dar nâch zehant sach man komen
den rihter selpfünfte.

1583 furchte *B*, fürcht *A* 1586 vil *A*, harte *B* 1587 da da haymē *B* 1590 name *A* 1591 dann *A*, Danne das *B* 1592 hört *A* 1593 leut *B* 1594 wurd *B* 1596 girsheit *A*, geitichait *B* 1599 verdenck mich nū *B* 1600 ich mich so *A*, ich da so *B* 1603 schier *B* 1604 da haym irs *B* 1608 ein *A* ain weil *B* 1611 gab *B* preuttigamen *A*, preutgaumen *B* 1612 Sa zu hand do s. *B* kamen *A* 1613 selb fünften (: sigenūften) *B*.

mit der sigenünfte
gesigete er den zehen an.
der in den oven niht entran,
der slouf under die banc;
ieglîcher für den andern dranc.
der ê viere niht enflôch,
des schergen kneht al eine in zôch
her für bî dem hâre.
daz sag ich in für wâre:
ein rehter diep, swie küene er sî,
slüeg er eines tages drî,
daz er sich vor dem schergen
nimmer mac erwergen.
sus wurden si gebunden
die zehen an den stunden
mit vil starken banden
von des schergen handen.
Gotelint verlôs ir brintegewant;
bî einem zûne man si vant
in vil swacher küste.
si hêt ir beide brüste
mit handen verdecket:
si was unsanfte erschrecket.
ob ir anders iht geschæhe?
der sage ez der daz sæhe.
got ist ein wunderære,
daz hœret an dem mære.
slüege ein diep al eine ein her,
gein dem schergen hât er keine wer:
als er den von verren siht,
zehant erlischet im daz lieht,
sîn rôtiu varwe wirt im gel;

1614 signunffte *A* 1615 gesigt(e) *AB* 1617 slauf aber vnd' *B* 1619 vier *B* 1620 den allain z. *B* 1623 kü(e)n *AB* 1624 Vnd slüg *B* 1625 scheren *A* 1626 mag *A*, kan *B* erweren *AB* 1631 preut gewād *B*, preutlich gew. *A* 1633 koste *A*, kost *B* 1634 baider *A* brust *B* 1635 Mit ir h. ged. *B* 1636 vnsanft *B* 1638 sag *A* Das sage der d. s. *B* 1641 Slüg *B* allain *AB* 1642 gegen *A* dhain *A*, nicht *B* 1645 varb *A*.

swie küene er wære und swie snel,
in væht ein lamer scherge.
sîn snelheit und sîn kerge
die sint im alle gelegen,
sô got der râche wil selbe phlegen.
Nû hœrt daz mære mit sprüchen,
wie die diebe krüchen
für geriht mit ir burden
dâ si erhangen wurden.
Gotelint wart ungefreut,
dô Lemberslinde zwô rinderheut
wurden an den stunden
ûf sînen hals gebunden.
sîn burde was diu ringest.
dâ von truog er daz minnest,
durch des briutegomen êre.
die andern truogen ie mêre:
ez truoc sîn geswîe
rûher hiute drîe
vor dem schergen, daz was reht:
daz was Slintezgeu Helmbreht.
ieglîch truoc sîn burde mit im hin;
daz was des rihters gewin.
Dô wart fürsprechen niht gegeben.
der in lengen wil ir leben,
dem kürze got daz sîne:
daz sint die wünsche mîne.
ich weiz den rihter sô gemuot:
ein wilder wolf, gæbe im der guot,
bizze er im und allen liuten vihe,
von der wârheit ich des gihe,

1646 kü(e)n *AB* er ee ware *A* 1648 schnellikait *A* 1650 rach *B* selber *AB* 1651 hôret *A* mâre *A*, ward *B* 1656 lemperslind *B* rinders h. *A* 1659 burd *B* 1661 des preuttigams *A*, das brautgaums *B* 1662 truog ye mer vnd mere *A* 1663 geswey (: drey) *A* 1664 haut *B* 1667 yegl(e)icher *AB* sein dieb *B* 1669 vorspr. *AB* gebn *B* 1674 gab *A*, gäb *B* 1675 Piss *B*, bis *A* vich *B* 1676 das gich *B*.

er lieze in umbe guot genesen,
swie des doch niht solde wesen.
Der scherge dô die niune hie;
den einen er dô leben lie
(daz was sîn zehende und sîn reht):
der hiez Slintezgeu Helmbreht.
Swaz geschehen sol daz geschiht.
got dem vil selten übersiht,
der tuot des er niht tuon sol.
daz schein an Helmbrehte wol,
an dem man den vater rach:
der scherge im ûz diu ougen stach.
dannoch der râche niht was genuoc:
man rach die muoter, daz man im sluoc
abe die hant und einen fuoz.
dar umbe daz er swachen gruoz
vater unde muoter bôt,
des leit er schande unde nôt.
dô er sprach ze dem vater sîn:
‚waz sakent ir gebûrekîn?'
und sîn muoter hiez gunêrtez wîp:
von den sünden leit sîn lîp
dise maneger slahte nôt,
daz im tûsent stunt der tôt
lieber möhte sîn gewesen
dan sîn schamelîch genesen.
Helmbreht, der diep blinde,
schiet von Gotelinde
ûf einer wegescheide
mit riuwe und mit leide.

1677. 78 *fehlen A* 1677 lies in vmb *B* 1680 Den zehūden er *B* 1681 Der was *B* zehen(d)t *AB* 1686 helmprechtē *B* 1688 D. scherg in die augē aus stäch *B* 1689 rach *B* d. was r. n. g. *A* 1691 ab *AB* 1692 darumb *AB* er *fehlt A* 1693. 94 vnd *AB* 1696 sagent *A*, sagt *B* 1697 Vnd hies sein m. *B* geunertes *A*, vngertes *B* 1698 *fehlt B* 1699 dise *fehlt A* manger *AB* slachten *B* 1701 möcht *B* 1702 schäml(e)ich *AB* 1705 wegschaide *AB*.

den blinden diep Helmbreht
brâhte ein stap und ein kneht
heim in sînes vater hûs.
der behielt in niht: er treip in ûz,
sîne swære er im niht buozte.
hœret wie er in gruozte:
‚deu sal, her blinde!
dô ich was ingesinde
ze hove wîlen (des ist lanc),
dô lernt ich disen antvanc.
gât ir nû, her blindekîn!
ich weiz wol, daz an iu mac sîn
swes ein blinder knabe gert.
ir sît ouch dâ ze Walhen wert.
den gruoz sult ir von mir haben,
alsô grüez ich blinde knaben.
waz touc langez teidinc?
got weiz, her blinder jungelinc,
die herberge ir mir rûmet.
ist daz ir iuch sûmet,
ich lâze iuch mînen frîman
slahen, daz nie blinde gewan
von slegen alsolhe nôt.
ez wære ein verworhtez brôt,
daz ich hînt mit iu verlür.
ir hebt iuch balde für die tür!'
‚Neinâ, herre, lât mich betagen!'
sprach der blinde. ‚ich wil iu sagen
wie ich bin genennet;
durch got mich erkennet!

1707 Den d. blinden *A* 1708 bracht *AB* 1710 er beh. *A*, der hielt *B* 1711 sein *AB* swår *B* 1712 Hôrt *B* 1713 Deus sal *B*, Deuol *A* 1714 Wes seit ir inges. *B* 1715—20 *fehlen B* 1716 lernte *A* 1718 an ew wol mag gesein *A* 1720 iunckherre ir *A* 1721 solt *A*, sult *B* 1723 taugt *B* teding *A* 1724 iüngling *A* 1725 hŏberg ir r. *B* 1727 lass euch *A*, hais ew *B* 1728 plind *B* 1729 solhe *A* 1730 wår *B* 1731 heinte *A* 1732 euch aus balde *A*, ew hin auß *B* 1733 naine *A* herr *B* 1734 blind *B*.

er sprach: ‚nû saget drâte;
zoget iuwer, ez ist spâte.
ir sult in suochen einen andern wirt:
mîn hant mit gâbe iuch gar verbirt.'
Beide mit leide und mit schamen
seit er dem vater sînen namen:
‚herre, ich binz iuwer kint.'
‚und ist der knabe worden blint
der sich dâ nante Slintezgeu?
nû vorht er niht des schergen dreu
noch alle rihtære,
ob ir noch mêre wære.
hei waz ir îsens âzet,
do ir ûf dem hengste sâzet
dar umbe ich gab mîniu rinder!
kriechet ir nû blinder,
daz enwirt mir nimmer zorn.
mich riuwet mîn lode und mîn korn,
sît mir sô tiure ist daz brôt.
und læget ir von hunger tôt,
ich gibe iu nimmer umb einen grûz:
ir sult iuch balde heben ûz
und tuot nimmer mêre
ze mir die widerkêre.'
Dô sprach aber der blinde:
‚sît ir mîn ze kinde
geruochet nimmer mêre,
durch die gotes êre
sult ir dem tiuvel an gesigen:
lât mich als einen dürftigen

1738 zogt aus ez *B* 1739 ain *B* 1740 M. h. mein gab ew v. *B* 1741 Baid m. laid *B* 1742 sagt *B* vater vnd seinem n. *A* 1743 er sprach herre (*fehlt B*) ich *AB* bin *A* 1746 er *A*, ir *B* d› sch. drow *B* 1748 mer *A* 1749 Ey *B* ässet *B* 1750 hengst *A* So ir auf ew›m hengst sässet *B* 1751 darumb *AB* mein *B* 1752 Vnd chr. *B* 1753 wirt *A* 1754 mir *A* loden *A* lod vnd k. *B* 1755 tewr *A*, teur *B* 1756 lägt *A* vor *A* 1757 gib *AB* ain *B* 1758 bald *A* 1759 getüt *B* 1763 nymmere *A* 1765 teufl *A*.

in iuwerm hûse kriechen.
swaz ir einem armen siechen
welt geben in der minne
durch got, daz gebt mir hinne.
mir sint die lantliute gram:
leider nû sît ir mir sam.
ich enmac niht genesen,
welt ir mir ungenædic wesen.'
Der wirt hônlachte,
swie im sîn herze krachte
(er was sîn verch und sîn kint,
swie er doch stüende vor im blint):
‚nû fuort ir twerhes die welt;
iuwer meidem gie nie enzelt,
er dravete unde schûfte.
manec herze von iu ersûfte.
ir wârt sô ungehûre,
manec wîp und gebûre
sint von iu alles worden vrî.
nû sprechet ob die troume drî
an iu sint bewæret.
noch hœher ez sich mæret,
daz iu wirt wirser danne wê;
ê der vierde troum ergê,
hebt iuch balde für die tür!
kneht, sperre, stôz den rigel für!
ich wil hînaht hân gemach.
den ich mit ougen nie gesach,
den behielt ich unz an mînen tôt,
ê ich iu gæbe ein halbez brôt.'

1768 ewrem *A* haus *B* 1772 alsam *A* 1773 ich mag *A*, Laider ich mag *B* 1774 vngnädig *B* 1776 hertz doch chr. *B* 1777 Es w. *B* 1778 Wie es d. stünd *B* 1779 er sprach nu *AB* füeret *A* das feld *B* 1780 nicht *AB* 1781 draffte vnd *A* Er endrabte noch enschuftzte *B* 1782 hertz v. euch erseuftzte *B* 1783 waret *A* vngehewr (-heur) (: gepaur) *AB* 1785 alle *AB* 1786 nû *fehlt B* 1789 dañ *B* 1790 E das d› *B* 1792 sperr sloss r. *B* 1793 heinacht *A*. heint *B* 1795 hielt *B* ich e(e) vntz *AB* 1796 gåb *B*.

Allez daz er hêt getân
daz itwîzt er dem blinden man;
er was gar sîn schiuhe.
‚sê blinden, kneht, nû ziuhe
in von mir der sunnen haz!'
er sluoc den kneht: ‚nû habe dir daz!
dînen meister tæt ich same,
wan daz ich mich des schame,
ob ich blinden slüege:
ich bin wol sô gefüege,
daz ichz kan vermîden;
doch mac ez sich verrîden.
hebt iuch, ungetriuwer Rûz,
balde für die tür hin ûz:
ich ahte niht ûf iuwer nôt.'
im gap diu muoter doch ein brôt
in die hant als einem kinde.
Hin gie der diep blinde.
swâ er über velt gie,
dehein gebûre daz verlie,
er schrei in an und sînen kneht:
‚hâhâ, diep Helmbreht!
hêtest dû gebûwen alsam ich,
sô züge man nû niht blinden dich!'
alsô leit er ein jâr nôt,
unz er von hâhen leit den tôt.
Ich sage iu wie daz geschach.
ein gebûre in ersach,
dô er gie zuo einer frist
durch einen walt umb sîne genist.
der gebûre kloup dâ wite
nâch der gebûren site,

1797 er ye h. *B* 1798 itweisst *B*, etweyset *A* 1800 Sich *AB* 1802 hab *AB* 1803 tet *A* sam (: scham) *AB* 1804 das *fehlt A* 1807 ich es *B* 1808 Yedoch möcht es *B* 1809 Des hebt *B* reus *B*, heraus *A* 1810 hin *fehlt A* 1814 deube *A* 1816 gepaur *AB* (*stets*) 1817 schrier *B* 1820 zug *B* 1821 laide *A* 1822 hengen *B* 1823 sag *AB* 1826 sein *AB* 1827 weit (: sit) *A*, widt *B* 1828 Ander gebauren auch damit *B*.

daz was eines morgens fruo.
dem hêt Helmbreht eine kuo
genomen von siben binden.
der ersach in alsô blinden:
er sprach ze sînen holden,
ob si im helfen wolden.
‚entriuwen' sprach der eine,
‚ich zerre in alsô kleine,
sam daz in der sunne vert,
ist daz mir in niemen wert.
mir und mînem wîbe
zôch er ab dem lîbe
unser beider gewant;
er ist mîn vil rehtez phant.'
dô sprach der dritte dâ bî:
‚ob sîn eines wæren drî,
die wold ich tœten eine.
er vil unreine,
er brach mir ûf mînen glêt
und nam daz ich dâ inne hêt.'
der vierde der den wite kloup,
der bidemt vor girde als ein loup.
er sprach: ‚ich briche in als ein huon.
von allem rehte ich daz tuon:
er stiez mîn kint in einen sac,
dô ez slâfende lac;
er want ez in ein bet:
ez was naht, dô er daz tet.
dô ez erwachet unde schrê,
do schutte erz ûz an den snê.
sîn ende hêt ez dâ genomen,
wær ich im niht ze helfe komen.'

1830 ein *AB* 1831 von seinen kinden *A* 1832 da er sach *A* 1835 entraun *A*, Entrewn *B* ain (:klain) *A* 1836 zerr *B* 1837 sunnē *B* 1838 yemā *B* 1842 ist nū m. *B* 1848 nam mir was ich dar in h. *B* 1849 wyd *A*, witt *B* 1850 pidmet *A* gird sam *B* 1851 brich *AB* 1857 erwachte *AB* 1858 schüttet *A*, schut *B* 1859 Seinē *B* 1860 hilffe *A*.

‚entriuwen' sprach der fünfte,
‚ich freu mich sîner künfte,
sô daz ich mînes herzen spil
hiute an im geschouwen wil:
er nôtzoget mir mîn kint.
wær er noch drî stunt als blint,
ich sol in hâhen an den ast.
selbe ich im kûme enbrast
beide nacket unde blôz.
wær er als ein hûs sô grôz,
ich wirde an im errochen,
sît er sich hât verkrochen
in disen walt sô tiefen.'
‚Dar nâher!' si dô riefen
und kêrten alle rehte
gegen Helmbrehte.
dô si sich wol an im errâchen
mit slegen, si sprâchen:
‚nü hüete der hûben, Helmbreht!'
daz ir dâ vor des schergen kneht
hêt lâzen ungerüeret,
daz wart nû gar zefüeret.
daz was ein griuwelîch dinc:
sô breit als ein phenninc
beleip ir niht bî einander.
sitiche und galander,
sparwære und turteltûben,
die genâten ûf der hûben,
die wurden gestreut ûf den wec.
hie lac ein loc, dort ein flec
der hûben und des hâres.
gesagt ich nie iht wâres,

1861 entrawn *A* spr. do d. *B* 1864 hewt *A* Alhi mit im haben wil *B* 1865 notzogte *B* 1866 Vnd wâr *B* als *fehlt B* 1868 selb *A* kaum *A* koum ich im *B* 1869 vnd *AB* 1871 wird *B* 1872 Seint *B* 1874 Dar *fehlt A* rueffen *A* 1877 rachen *B* 1879 hüt *B* 1880 Was *B* dar vor *B* 1883 greulich *A*, greuleiches *B* 1886 sittich *AB* 1887 spärwar *B* 1892 ye icht *A*, ye *B*.

doch sult ir mir gelouben
daz mære von der houben,
wie kleine man si zarte.
ir gesâht nie swarte
ûf houbet alsô kalwe:
sîn reidez hâr valwe
sach man in swachem werde
ligen ûf der erde.
daz was iedoch vil lîhte:
si liezen in sîne bîhte
den müedinc dô sprechen;
einer begunde brechen
eine brôsmen von der erden:
dem vil gar unwerden
gab er si zeiner stiure
für das hellefiure
und hiengen in an einen boum.
ich wæne, des vater troum
daz er sich hie bewære.
hie endet sich daz mære.
Swâ noch selpherrischiu kint
bî vater unde muoter sint,
die sîn gewarnet hie mite.
begânt sie Helmbrehtes site,
ich erteile in daz mit rehte,
in geschehe als Helmbrehte.
ûf den strâzen und ûf den wegen
was diu wagenvart gelegen:
die varent alle nû mit fride,
sît Helmbreht ist an der wide.

1895 chlain *B* z'zarte *B* 1898 das v. *B* 1899 swacher *B* 1900 Da ligen *B* 1901 doch *B* 1902 in nicht sein *B* 1905 ein prosem *A*, Ain brosem *B* 1907 sy ze einer *A*, die zu ainer *B* stewr *A*, steur *B* (:feur) 1909 paume (:traume) *B* 1910 wân *B* 1911 Sich alhie bew. *B* 1913 selbherrisch *A*, selb rehte *B* 1914 vnd *A*, vnd pey *B* 1915 seint *B* hiemit *A*, damit (:sit) *B* 1918 geschech *B* 1921 warent *A*, füren *B* 1922 Seint helmprecht hīeg an Der galgen wide amen Explicit Finis adest vere et vere Scriptor debet pretiū hrē *B*.

Nû seht ûf und umbe:
râte iu wol ein tumbe,
dem volgt und ouch des wîsen rât.
waz ob Helmbreht noch hât
etewâ junge knehtel?
die werdent ouch Helmbrehtel.
vor den gib ich iu niht fride,
si komen ouch danne an die wide.
Swer iu ditze mære lese,
bitet daz im got genædec wese
und dem tihtære,
Wernher dem Gartenære.

1923 ff. *fehlen B* 1924 rat euch *A* 1925 volget *A* 1927 ettwa *A* 1928 werden *A* 1930 dann *A* 1931 ditz *A* 1934 der haysset W. der G. *A*.

Wörterbuch.

â *wird Imperativen* (jagâ, slahâ, stichâ) *und Partikeln* (heyâ, neinâ) *zur Steigerung des Nachdrucks angehängt.*
ab *Präp. von.*
abe *Adv. ab.*
aber *wiederum; aber.*
abgründe *stn. Abgrund.*
ahsendrum *stn. Achsenende.*
ahte *stf. Art, Stand.*
al *Adj. all, ganz; verstärkend vor Ortsadv.:* al dar, al umbe; *adv. Akk.* allez *immer* 107.
alsam(e) *ebenso; ebenso wie*
alsô, *abgeschwächt* als *ebenso, so; wie, als ob, wenn.*
ambetliute *Amtleute, Beamte.*
âmeizstoc *stm. Ameisenhaufen.*
ander *Adj. anderer; der zweite.*
anderhalp 622 *anderthalb.*
anderhalp 58 *auf der anderen Seite.*
anders *adv. Gen. unter anderen Umständen, sonst.*
anderswâ *anderswo.*
âne *Präp. ohne;* â. werden *m. Gen. ledig werden.*
antvanc *stm. Empfang, Gruss.*
balde *Adv. rasch.*
barm *stm. Schoss.*
baz *Adv. besser; verstärkt auch den Comparativ.*
bêde = beide.
bediuten *berichten, erzählen.*
behalden *bewahren, aufbewahren.*
Bêheim *Böhme.*
bêheimisch *böhmisch.*
beide-und *sowohl-als auch.*
bejagen *erjagen, -werben;* sich bej. *seinen Lebensunterhalt erwerben.*
bekennen *kennen lernen.*
belîben *bleiben.*
benamen *eigentlich, wirklich.*
bendel *stm. Band.*
Bern *Verona.*
beschaffen *adj. Part. v. Schicksal bestimmt.*
beschatzen *swv. mit Contribution belegen, ausrauben.*
besizzen *sich setzen auf; belagern.*
beslahen *beschlagen, m. Silber oder Gold zieren.*
besorgen *sorglich bedenken.*

bestân *stehen bleiben; in einem Zustand beharren, sich befinden.*
bestrûben, *sträuben, struppig machen.*
betagen *Tag werden; d. Tagesanbruch erwarten.*
bete *stf. Bitte.*
betrâgen *verdriessen.*
betrüllen *spukhaft betrügen.*
betwingen *bezwingen.*
bewæren *als wahr erweisen, bewähren.*
beziehen *überziehen, bedecken.*
bidemen *zittern, beben.*
bîle = bîl *stn. beil.*
binde *stf. Ring, den die Kuh jedesmal nach dem Kälbern am Horne ansetzt.*
birsen *bürschen.*
blâ *blau.*
blindekîn = blinde *mit nd. Deminutivendung.*
bliuwen *bläuen, schlagen.*
blôz *bloss; unbehaart.*
bolster *stm. Polster.*
borte *swm. Band.*
botenbrôt *stn. Belohnung für Überbringung e. Botschaft.*
bouwen = bûwen.
bôzen *stv. red. schlagen.*
brechen *zerbrechen.*
breit *ausgedehnt.*
brîe *swm. Brei.*
briutegome *swm. Bräutigam.*
briuwen *stv. brauen.*
brôsme *swf. Brosame, Krume.*
brûnât *dunkelfarbiger Stoff.*
bruoch *stf. Hose.*
bû *stn. (Gen.* bûwes) *Feldbau.*
büezen *bessern, lindern.*
buhurdiern *ein Reiterspiel.*
büne *Oberboden, erhöhter Platz der Honoratioren.*
buosem *Busen, Brust.*
buozen *m. Dat. der Pers. u. Gen. d. Sache: befreien von.*
buoz tuon = buozen.
bûwen *das Feld bebauen.*

c *siehe* k.

dâ *da; wo.*
dagen *swv. schweigen.*
danne, dan *von dannen; hierauf; nach Compar.: als.*
dar *dahin.*
dar under *dazwischen, dabei.*
datz = dâ ze.
dehein *irgend ein; kein.*
dehsen *stv. Flachs brechen.*
deist = daz ist.
deu sal *französ.: Grüss Gott.*
denen *strecken, ziehen.*
denne *denn.*
der *abgeschwächtes* dar *als anaphor. Part. beim relat.* daz.
dester *desto.*
dicke *Adv. oft.*
dienen *dienen; ver-, abdienen.*
diezen *stv. tosen, brausen.*
dirre, disiu, ditze *dieser.*
diupheit *stf. Diebswesen.*
dô *da, damals; als.*
dobra ytra *tschechisch: guten Tag.*
dræjen *drehen; wirbeln.*

dræte *Adj.*, drâte *Adv. schnell.*
drâte 648 *Prät. zu* dræjen.
draven *traben.*
drischel *stf. Dreschflegel.*
dröu *stf. Drohung.*
durch *Präp. durch; wegen, um . . willen.*
dwerhes *Adv. quer durch.*

ê *stf. Ehe.*
ê *Adv. eher, früher, vormals; lieber; Conj. ehe.*
ecke *Ecke;* über e. *v. geraden Wege ab, querfeldein.*
eide *stf. Egge.*
eidem *Eidam.*
eine *sw. nom. allein.*
eines *Adv. einst.*
enbresten *stv. entkommen.*
ende *Ende;* eines dinges an ein e. komen *einer Sache nachkommen, mit etw. zu Rande kommen.*
enden *durchführen.*
ene *swm. Grossvater.*
ener = jener.
enmitten *inmitten.*
enphâhen *empfangen, z. Empfang umarmen u. küssen.*
enphetten *swv. entkleiden, ausschirren.*
entriuwen *wahrhaftig.*
entwer *in die Quere, hin und her.*
enwadele *umherschweifend.*
enzelt *im Passgang.*
erbîten *stv. m. Gen. abwarten.*
erfüllen *ausfüllen.*
ergân *vom traum: sich erfüllen.*
erhaben *Part. zu* erheben.
erheben *aufheben, anfangen;* sich e. *sich davon machen;* ein dinc erhebet hô *wiegt schwer, gilt viel.*
erkennen *kennen.*
erledigen *m. Gen. befreien von.*
ermel *Ärmel.*
errechen *stv. völlig rächen.*
ersehen *erblicken.*
êrst: von êrste *zuerst.*
ersûften *aufseufzen.*
erteilen *mit Dat. der Pers.: durch Urteil zusprechen, zudiktieren.*
erwergen *swv. erwehren.*
erwinden *stv. umkehren; m. Gen.: von etw. abstehen.*
erziugen *durch techn. Tätigkeit hervorbringen.*
et *doch, denn.*
etelîch, eteslîch *mancher.*
etewâ *irgendwo.*
etewenne, eteswenne *manchmal, vormals.*

f *siehe unter* v.

gadem *stn. Kammer.*
gâch: mir ist g. *ich habe es eilig.*
gâhen *swv. eilen.*
galander *stm. Lerche.*
Galitzen *Galicia.*
gämelîch *lustig.*
gar *Adv. vollständig.*
gart *stm. Treibstecken.*
gâz *gegessen.*

ge- *steht öfter vor Verben nur in syntakt. Funktion; man suche unter dem einfachen Worte.*
gebâren *sich gebärden.*
gebiez *zu* bôzen.
gebinde *stn. Bandzeug als Kopfputz.*
gebûre *swm. Bauer.*
gebûrekîn *nd. Form = mhd.* gebûrelîn *Bäuerlein.*
gebûric *Adj. bäurisch.*
gebûrkleinât *stn. Bauernkleinod.*
gebûwer, gebouwer = gebûre.
gedingen *swv. seine Sache zu gutem Ende führen.*
gevallen *zufallen; gefallen.*
gevazzen *in ein Gefäss tun, aufladen.*
geverte *stn. Fahrt; die Art, wie man* vert, *Tun u. Treiben.*
gefüege *Adj. anständig, artig, fein.*
gegen *Präp. m. Dat. gegen, entgegen.*
gegrîpen *nd. = mhd.* grîfen.
geil *ausgelassen, üppig.*
gejeide *stn. Jagd.*
gekleit = gekleidet *oder* geklaget.
gel, *flekt.* gelwer *gelb.*
gelegen sîn *darnieder liegen.*
geleit = geleget.
gelîchen *gleichstellen.*
gelingen: mir gelinget *ich habe Erfolg.*
gelten *stv. bezahlen.*
gemach *stm. n. Ruhe.*
gemeine *Adv. in gleicherWeise, insgesammt.*
gemeit *Adj. fröhlich.*
gemêren *vermehren, in grosser Menge erzeugen.*
genist *stf. Lebensunterhalt.*
gemüete *stn. Sinn.*
gemuot *Adj. gesinnt.*
genæme *genehm, was gern genommen wird.*
genesen *am Leben bleiben, sich wohl befinden.*
geniezen *m. Gen. Vorteil haben von.*
genôz *stm. der mir gleich steht.*
genôzen *gleichstellen.*
gereht *zurecht gerichtet.*
geriten *beritten.*
gerne *gern, eifrig.*
geruochen *m. Gen. begehren.*
geschant *Part. zu* schenden.
geschrirn *Part. zu* schrîen.
gesehen *erblicken.*
geseit = gesaget.
gesezzen sîn einem *jemandem in erreichbarer Nähe sein.*
gesinde *swm. Bediensteter.*
geslaht *Adj. der angeborenen Art gemäss.*
gester *gestern.*
geswîe *swm. Schwager.*
getân *beschaffen.*
getriuwe *treu.*
geturren, *Prät.* getorste *wagen.*
getwagen *Part. zu* twahen.
geutôre *swm. Tölpel vom Lande.*
gewære *Adj. wahrhaft.*
gewæte *stn. Kleidung.*

gewerren *m. Dat. stören, schaden.*
girde *stf. Begier.*
girischeit *stf. Gier.*
giselitze *stf. Grütze.*
gîst, gît = gibest, gibet.
glanz *Adj. glänzend.*
glêt *stm. Vorratskammer, Keller.*
gnippe *swf. Stechmesser.*
gollier *stn. Koller.*
got *der vorgesetzte Gen. dient als Verstärkung:* der gotes tumbe *der Erzdummian.*
gote *swm. Pate.*
gouch *stm. Kuckuck; Gauch, Tor.*
grans *stm. Schnabel.*
grûz *stm. Körnchen.*
gurre *swf. schlechtes Pferd.*
gürtel *stf. Gürtel.*

haben *haben, halten.*
haber *swm. Hafer.*
hâhære *Henker.*
hâhen *hängen.*
halt *Adv. concess. halt, auch.*
handelunge *stf. Behandlung, Bewirtung.*
harte *Adv.* (*zu* herte) *sehr.*
haz *Feindschaft; dem Verfluchten wünscht man* der sunnen haz, *dafs die Sonne ihn nicht erheiternd, erwärmend bescheine.*
heben: sich ûz h. *sich davon machen.*
heiden *stm. Heide.*
helfe *stf. Hilfe.*
hellen *stv. hell klingen.*
heln *stv. verhehlen.*
herte *Adj. hart.*
hînaht, hînt(e) *heute Nacht.*
hinne 1770 = hie inne.
hinnen *von hier weg; von jetzt ab.*
hiure *heuer.*
hiute *flekt. Form zu* hût *Haut.*
hinz = hin ze.
hôchvertic *voll gehobener Stimmung.*
holde *swm. der in einem Dienstverhältnis steht.*
houben = hûben.
houbetdach *stn. Kopfbedeckung.*
hovelîch *Adj. höfisch.*
hoveman *Hofmann.*
hövescheit *stf. höfische Art.*
hovewîse *stf. Art des Hofes.*
hül *stf. Hülle, Kleidung.*
huobe *Hufe.*
huobegelt *stn. Zins von einer Hufe.*
huote *Hut.*

ie *je; immer.*
ieglîch *jeglich.*
ieman, iemen *jemand; niemand.*
ietweder *jeder von zweien.*
iht *irgend etwas* (*m. Gen.*); *adverbial irgend, etwa; auch* = niht.
immer *je; immer.*
indert *irgendwo.*
ingesinde *swm. Diener.*

irren *an Erreichung eines Zieles hindern.*
îsenhalt *stn. eisernes Kästchen für Wertsachen.*
iteniuwe *stets neu.*
itewîzen *swv. vorhalten, vorwerfen.*

jehen *stv. bekennen, sagen.*
jeite = jagete.
junc: ze jungest *zuletzt.*
juncherre *swm. Junker.*

kal, *flekt.* kalwer *kahl.*
kerge *stf. Klugheit.*
ketenwambîs *stn. mit Drahtketten benähtes oder gefüttertes Wams.*
kiel *stm. Schiff.*
kienlîte *swf. kiefernbestandener Hang.*
kindekîn *nd.* = *mhd.* kindelîn.
clamirre *gebackene Semmelschnitten m. Hirn oder Obst gefüllt.*
klâr *hell, herrlich.*
kleine *fein, zierlich, klein.*
kleit = klaget.
klieben *stv. spalten.*
kluoc *fein zierlich.*
kobel *stm. kleines, schlechtes Haus.*
koch *stn. Brei.*
kompân *Kumpan.*
korrûn *Korduanleder.*
koste *stf. Aufwand bes. für Nahrung.*
kostelîch *kostbar.*
krâ *swf. Krähe.*
Kriechen *Griechenland.*
Krist *Christus;* wizze Krist *weifsgott.*
kroyieren *rufen (b. Turnier).*
krump *krumm.*
kuchenspîse *Küchenspeise, Braten.*
kunft *stf. Kommen, Ankunft.*
kumph *stm. Gefäss für den Wetzstein.*
kunder *stn. Untier, ‚Viehzeug'.*
künec *König.*
kunt *bekannt.*
kürsen *stf. Pelzrock.*
küsse *stn. Kissen.*
kust *stf. Art und Weise, Zustand.*

lân = lâzen *lassen, nachlassen.*
laster *Schande.*
lâte *nd.* = *mhd.* lâze.
latîn(e) stf. *latein. Sprache.*
laz *Adj. matt, lässig; gering.*
leben *m. Gen. von etw. leben.*
leffel *Löffel.*
legen *legen, niederlegen;* sich an l. *sich anziehen.*
lengen *verlängern.*
lenk *link.*
letzen *swv. verletzen, schädigen.*
liebe *Lust.*
lieben *angenehm machen.*
lîhte *leicht, gering.*
lîlachen *stn. Leintuch.*
lîm *stm. Saum.*
lînwât *stf. Leinwand.*
lîp *stm. Leib, Leben;* ûf den lîp *mit Gefahr d. Lebens.*
lîpnar *stf. Leibesnahrung.*

lît *stn. Glied.*
lîtgebinne *die den* lît (*Obstwein*) *spendet, Schenkin.*
loc *stm. Locke.*
lôch *stm. Gehölz, Gebüsch.*
lode *swm. Loden.*
lop *stm. Lob, Ruhm.*
lôs *lose, leichtfertig, durchtrieben.*
lôsen = lôs *sein.*
lüen *swv. brüllen.*
lützel *wenig;* l. ieman = nieman.

mâc *stm. Verwandter.*
mâder *Mäher.*
malhe *swf. Ledertasche, Reisesack.*
manec *manch, viel.*
mar, *flekt.* marwer *mürbe.*
mære *stn. Nachricht, Erzählung, Geschichte, Sache.*
mære *Adj. bekannt, berühmt, wert, lieb.*
mæren *swv. bekannt machen;* s. m. *Berühmtheit gewinnen, gleichs. ‚sich auswachsen'.*
maser *stm. Becher aus Ahornholz.*
masten *swv. fett werden.*
maz *stn. Speise, Essen.*
mê, mêre *mehr, weiter.*
meidem *stm. Hengst.*
mein *Adj. falsch.*
meit = maget.
melden *verraten.*
menen *swv. das Vieh antreiben.*
mete *stm. Met.*
michel *Adj. gross; adverbial* michel, michels *um vieles.*
mîden *unterlassen.*
minneste *mindeste, wenigste.*
müedinc *stm. elender Mensch.*
müelîch *mühsam, schwierig, schwerlich.*
müen *mühen.*
müllen *swv. zerstossen.*
muoder *stn. Mieder, Leibchen.*
muot *Gesinnung, Stimmung;* hôher m. *gehob. Stimmung.*
mütte *stm. Scheffel.*

nac *stm. Nacken.*
nâch *Präp. nach, längs, gemäss.*
nagen *stv. V. nagen.*
nâhen *Adv. nahe, in d. Nähe.*
næjen (nâte, genât) *nähen.*
nât (*flekt.* næte) *Naht; Näharbeit.*
nestel *stf. Nestel, Bandschleife.*
neve 426 *in dunkler Redensart.*
niemen *niemand.*
nîgen *stv. sich verneigen.*
niht *nichts (m. Gen.); nicht.*
nindert *nirgends.*
niuwan *nichts als, nur.*
niuwen *stv. zerstampfen.*
niuwewaschen *frisch gewasch.*
nôt wirdet mir eines dinges *ich habe nötig.*
nôtgestalde *swm. Genosse in der Not.*
nôtzogen *swv. vergewaltigen.*
nû *nun, jetzt.*
nunne *swf. Nonne.*

ob *Präp. über; Conj. wenn, ob.*
oberhant gewinnen *m. Gen. Herr werden über.*
orden *stm. Ordnung, Stand.*
ordenunge *dasselbe.*
ou *stf. Schaf.*

parit *nd.* = *mhd.* phärit.
phaht *stf. Gesetz.*
phaffe *Geistlicher.*
phärit *Pferd.*
pheit *stn. Hemd.*
phlihte *stf. Anteil, Gemeinschaft.*
phurren *sausen.*
pîn *stf. (auch Pl.) Pein, Mühe.*
Prôvenz *Provence.*
prüefen *liefern, anfertigen.*

Raben *Ravenna.*
ræze *Adj. schneidig.*
rât: ze râte werden *sich beraten, beschliessen.*
rede *Rede, Rechenschaft.*
reide *Adj. geringelt.*
reie *swm. Tanz.*
reht(e) *Adv. recht, ganz, sehr; gerade.*
revent *Refektorium.*
rîden *stv. drehen, winden.*
rihte *stf. angerichtete Speise, Gericht.*
rihten *richten, lenken.*
ringe *Adj. leicht.*
rinke *swf. Schnalle.*
rîse *swf. Schleier.*
riuwe *stf. Kummer, Leid.*
riuwec *leidvoll, bekümmert.*
rîzen *stv. zerreissen.*
rocke *swm. Roggen.*
rouchen *räuchern, beräuchern.*
rûch *rauh, behaart.*
rucke *stm. Rauch.*
ruckebrâte *swm. Fleisch des Rückens.*
rüeren *berühren.*
rûmen *räumen;* ûf r. *wegräumen, -treiben.*
Rûz *Reuſse.*

sâ *alsbald.*
sælde *stf. Glück.*
sælec *glücklich.*
sakent *pseudond.* = *hd.* saget.
sal = sol.
sam(e) *ebenso; wie (auch als Einleitung elliptischer Beteuerungssätze).*
samnen *sammeln.*
schaffen *besorgen;* sch. ime umbe *sich umtun nach.*
schalcheit *Bosheit.*
schalclîche *böswillig.*
schallen *lärmen, schelten.*
schœnen *schön machen.*
schamelîch *schändlich.*
scharlât *stm. Scharlachstoff.*
schef *stn. Schiff.*
scherphe *scharf.*
scheitel *stf. Scheitel.*
schiere *bald.*
schînen *sichtbar werden, sich zeigen; glänzen.*
schiuhe *stf. Scheuche.*
schouwen *schauen.*
schrîn *stn. Schrein.*
schûften *swv. galoppieren.*
schütten *schütteln.*

sê *da! nimm!*
segense *Sense.*
seit *stm. Wollstoff.*
seit = saget.
selpherrisch *selbstherrlich.*
semele *feines Weizenmehl.*
senen *in Liebe härmen:* den lîp s. = sich s.
sider *später.*
sigen: einem an s. *jem. besiegen.*
sigenunft *stf. Sieg.*
sin *Verstand, Genie.*
site *stm. Sitte, Art.*
sitech *stm. Papagei.*
slahte *stf.* (*angestammte*) *Art.*
sleht *gerade, schlecht.*
slahen *erschlagen.*
slegerint *Schlachtrind.*
sliefen *stv. schlüpfen.*
slouch = slûch *stm. Haut.*
smecken *riechen.*
snel *kühn, tapfer.*
snurren *in sausender Bewegung sein.*
sô *so; wie, wenn* (*öfter ellipt. Beteuerungen einleitend*); *dagegen.*
soete *nd.* = *mhd.* süeze.
spân *stm. Spahn; geringeltes Haar am Rande.*
spargolze *swm. Schuh.*
sparrâder *Sehne wohl am Bein oder Fufs.*
sparwære *Sperber.*
spâte *Adv. spät.*
Spehthart *Spessart.*
sperren *absperren.*
spil *Vergnügen, Lust.*
spiz *stm. Bratspiess.*
stat *stf. Stelle.*
stæte *beständig, fest, ruhig.*
steinmûre *Steinmauer.*
stiure *stf. Unterstützung.*
stumbeln *verstümmeln.*
stunt *nach Zahlworten: mal,* an den stunden *damals.*
sturm *Kampf.*
sturz *Lage* (*als Einheitsmass des in breiten Falten gleichs. aufeinandergestürzt. Lodenstoffes*).
sûmen *verzögern, aufhalten.*
sus *so;* des belîben sus *ohne das bleiben.*
sûwer = sûr.
swâ *wo immer.*
swach *niedrig, gering.*
swar *wohin immer.*
swære *stf. Kummer.*
swarte *stf. behaarte Haut.*
sweifen *stv. schwingen.*
swelch *welcher immer.*
swenne *wenn immer.*
swer, swaz *wer, was immer.*
swern *m. Gen. etw. beschwören;* sw. für *schwören, dass man mit etw. nichts zu tun hat.*
swie *wie auch.*
swinde *stark, ungestüm.*
swinden *dahin schwinden.*

tal *Tal;* ze tal *herab.*
teidinc *stn. Verhandlung, Hin- und Herreden.*
tenne *stn. Tenne.*
tiutischen *auf deutsch.*
töckelîn *stn. Häubchen.*
tote *swm. Pate.*

trahte *stf. was aufgetragen wird, Gericht.*
tragen: für tr. *ans Licht bringen.*
trâhtîn *stm. Herr.*
trappe *swm. Trappe.*
treit = traget.
treten *gehen.*
Troye *Troja.*
trûwen *sich getrauen.*
tiure *teuer, wert.*
tiuwer = tiure.
tump *einfältig, dumm.*
tuon: hin t. *abtun, aufgeben.*
turn *stm. Turm.*
turnei *stn. Turnier.*
twahen *stv. waschen.*
twâlen *swv. zögern, zaudern.*
twerhes *quer durch.*

übele *stf. Schlechtigkeit.*
übergân *übertreten.*
überheben *m. Gen. überheben, befreien von.*
überkraft *Ueberfülle.*
übersehen *m. Dat. nachsehen, hingehen lassen.*
umbesweifen *stv. heftig umfangen.*
und *und; wenn, wofern nur.*
under *unter, zwischen.*
undervarn *dazwischenfahrend verhindern.*
unêren *schmähen, schänden.*
ungehûre *unheimlich, schrecklich.*
ungemach *Adj. unbequem, unangenehm.*
unhôhe *Adv. niedrig.*
unmâzen *unmässig.*
unsælde *stf. Unglück.*
unsitec *ohne feine Sitte, ungestüm.*
unz *bis.*
urliuge *stn. Krieg.*
urlouben *Abschied nehmen.*
ursprinc *stm. Quell.*

vâhen *stv. fassen; fangen.*
val *flekt.* valwer *blond.*
valde *Falte; Tuch zum Einschlagen guter Kleider.*
varn *sich bewegen, sich benehmen.*
vêch *bunt.*
veder *stf. flaumiges Pelzwerk.*
verbern *stv. fern bleiben von, unterlassen;* einen v. mit *nicht bedenken mit.*
verbôsen *schlecht machen.*
verch *stn. Leben;* sîn v. *sein Fleisch u. Blut.*
verdenken sich *sich besinnen.*
verdoln *swv. dulden, ertragen.*
vergiht *zu* verjehen.
verirren *m. Akk. u. Gen. irre machen, stören in.*
verjehen *stv. zugestehen.*
verkallen *swv. durch Schwätzen verderben, verwirken.*
verkêren *umkehren; verstellen.*
verlân *stv. unterlassen.*
verligen sich *auf schimpfliche Weise untätig sein.*
vermîden *stv. unterlassen.*
verre *Adv. weithin.*
verren: von v. *von ferne.*

verrâten *durch schlimmen Rat verderben.*
verrîden *stv. verdrehen, umkehren.*
versellen *swv. übergeben.*
versieden *sieden.*
verslahen *in den Wind schlagen, verschmähen.*
versmucken *swv. zermummeln.*
versnîden *versehren.*
versoumen = versûmen *vernachlässigen, i. Stiche lassen.*
verswachen *erniedrigen.*
vert *voriges Jahr.*
verte *zu* vart *stf.*
verwâzen *stv. verfluchen.*
verworht *verflucht.*
verzîhen *m. Akk. d. Pers. u. Gen. der Sache oder Dat. d. Pers. u. Akk. d. Sache: versagen.*
vettich *Fittich.*
videlære *Fiedler.*
vil *m. Gen. viel; Adv. sehr.*
vliezen *stv. schwimmen.*
vlîz *stm. Eifer, Sorgfalt.*
vole *swm. Fohlen.*
volgen: mite v. *m. Dat.: mit etw. umgehen.*
volleclîch *reichlich.*
volsprechen *fertig reden, -erzählen.*
volweben *fertig weben.*
von *von, infolge.*
vor *Präp. vor; Adv. vorne; früher.*
vorder *swm. Vorfahre.*
freise *stf. Schrecken, Drangsal.*
fremde *fremd, unbekannt.*
fride *stm. Schutz vor Gewalt.*
friden *schützen, befrieden.*
frîman *persönl. freier Knecht.*
fritschal *kostbarer Stoff.*
frîwîp *persönlich freie Magd.*
frouwe *swf. Dame.*
frum *stm. Vorteil.*
frum *Adj. nützlich, tüchtig.*
fruo *Adv. früh.*
füegen *gestalten.*
fuoter *Futter.*
für *Präp. vor, über-hinaus, lieber als, anstatt; Adv. vorwärts;* hin für *in Zukunft.*
fürbaz *vorwärts, weiter.*
fürspreche *swm. Fürsprech, Anwalt.*

wæhe *Adj. schön, kunstvoll.*
wæte 1) *zu* wât 2) *zu* weten.
wâfen *als Ausruf: wehe.*
wahsen *aufwachsen.*
wæjen *Prät.* wâte *wehen.*
Walh *Wälsche.*
Walhen *Wälschland.*
walten *stv. red. m. Gen. betreiben.*
wambîs *stn. Wams.*
wan *ausser, nur; denn.*
wân *stm. ungewisse Vermutung;* nâch wâne *auf blosse V. hin.*
wandel *Aenderung, Rückgang;* w. hân *m. Gen. rückgängig machen.*
war nemen *m. Gen. beachten.*
wâr hân *Recht haben.*
warkus *stm. Leibrock.*
warte *Beobachtungsort, Anstand.*

wâte *zu* wæjen.
wegen *swv. bewegen, schwingen.*
wegescheide *Wegteilung.*
welde *Pl. zu* walt.
werben *sich umtun, -bemühen.*
werc *Werk, Handarbeit.*
weten *stv. ins Joch spannen.*
wide *stf. Strang aus gedrehten Zweigen.*
wider *zurück.*
widersagen *absagen.*
wîf *nd.* = *mhd.* wîp.
wîhennahten *Weihnachten.*
wîlen *weiland, einst.*
winster *link.*
winsterhalp *auf d. linken Seite.*
wint *Wind;* ein w. = *nichts.*
Wint *Wende.*
wirser, wirste *schlechter, schlechteste.*
wirt *Hausherr; Wirt.*
wîse *m. Gen. erfahren, geschickt in.*
wîsen *swv. weisen, führen.*
wite *stm. Holz.*
Witege *Wittich.*
wîten *weither, -hin.*
witze *stf.* (*auch Pl.*) *Verstand, Klugheit.*
worhte *Prät. zu* wirken.
wât *stf.* (*flekt.* wæte) *Kleidung.*
wunderære *Wundertäter.*
wunsch: ze wunsche *nach Wunsch.*

zadel *stm. Mangel.*
zage *swm. Feigling.*
ze *Präp. zu.*
zefüeren *auseinanderreissen.*
zehant *sofort.*
zehende *swm. Zehnte.*
zem = ze dem.
zerinnen *impers. m. Gen. ausgehen.*
zerklucken *zerbrechen.*
zerren *zerreissen.*
zeswenhalp *auf der rechten Seite.*
zeswer *flekt. Adj. rechts.*
zewâre *wahrlich.*
zogen *m. Gen. sich beeilen.*
zuht *stf.* (*flekt.* zühte) *Erziehung, Züchtigung; feiner Anstand.*
zwâre = zewâre.
zwî *stm. Zweig.*
zwiu = ze wiu *wozu.*

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

PT
1679
W4
1911

Wernher der Gartenaere
Meier Helmbrecht